Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt." — „Der Landwirth." — „Der Humorist."

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41. Dienstag, den 18. Februar 1896. XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar bis März 1896 (4. Rate)

Heute Zahlungstermin **für die in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben P** u. **Q** veranlagten Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 18. Februar 1896.

313 **Die Stadtkasse.**

Ortsstatut

betr. die anderweitige Festsetzung der Termine für die Berichtigung und Offenlegung der Wählerlisten.

Die in den §§ 19 und 20 der Städteordnung vom 8. Juni 1891 für die Berichtigung und Offenlegung der Liste der stimmfähigen Bürger bestimmten Termine werden auf Grund des § 21 Abs. 4 dahin abgeändert:

1. Die Berichtigung der Liste durch den Magistrat findet alljährlich in der Zeit vom 1. bis 15. August (einschließlich) statt;

2. Die Offenlegung der Liste erfolgt in der Zeit vom 16. bis 31. August (einschließlich);

3. Die Stadtverordneten-Versammlung hat über erhobene Einwendungen bis zum 15. September zu beschließen.

Wiesbaden, den 2. Januar 1896.

Der Magistrat. gez. von Ibell.

Vorstehendes Ortsstatut ist durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 3. d. Mts. genehmigt worden und wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 8. Februar 1896.

Der Magistrat.
von Ibell. Heß.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Bordsteinen,** vier- und einhäuptigen **Pflastersteinen** und **Trottoirpflastersteinen** für 1896 soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 41 während der Dienststunden aus, können auch gegen Einsendung von 0,50 M. in Briefmarken bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote, welche postfrei und versiegelt an die unterzeichnete Stelle einzureichen sind, findet am **Dienstag den 25. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 statt. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1896.

314 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

In dem städtischen Gebäude **Goldgasse 10** sind auf sogleich anderweit zu vermiethen:

a) 1 **Laden,** belegen nach der Goldgasse,
b) 1 **Laden** nebst Ladenzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Mansardzimmer, 1 Werkstätte und 2 Holzställe.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens Donnerstag, den 27. Februar d. J., beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:
318 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Leihhaus-Deputation und nach Genehmigung des Magistrats, wird hiermit bis auf Weiteres der Minimal-Beleihungsbetrag bei dem städt. Pfandhause (bisher M. 3) auf M. 2.— herabgesetzt.

Ebenso werden bis auf Weiteres Darlehen von M. 2.— bis M. 12 immer um M. 1.— steigend gegeben, während von M. 12.— ab wie bisher die Darlehenssumme immer um M. 3.— steigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1896.

Der Vorsitzende der Leihhaus-Deputation:
Friedrich Bickel, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr sollen die nachstehend beschriebenen **städtischen Bauplätze** im Rathhause dahier, auf Zimmer Nr. 55 **nochmals** öffentlich zur Versteigerung ausgeboten werden:

1) ca. 4 a 28,25 qm Bauplatz an der Wellritzstraße zw. Franz Schmidt und dem Bauplatze Nr. 2,
2) ca. 2 a 97 qm Bauplatz daselbst, zwischen den Bauplätzen Nr. 1 und 3,
3) ca. 3 a 06,25 qm Eckbauplatz an der Wellritzstraße und am Sedanplatze,
4) ca. 4 a 65 qm Bauplatz am Sedanplatze, zwischen den Bauplätzen Nr. 3 und 5,
5) ca. 4 a 88,50 qm Bauplatz daselbst, zwischen den Bauplätzen Nr. 4, 6 und 7,
6) ca. 3 a 09,50 qm Eckbauplatz am Sedanplatz und der Sedanstraße,
7) ca. 2 a 94 qm Bauplatz an der Sedanstraße zw. dem Bauplatz Nr. 6 und Th. Lendle Wwe. und
8) **Eckbauplatz am Bismarckring und an der Westendstraße** zwischen Johann Markloff beiderseits mit ca. 3 a 94 qm Flächeninhalt.

Plan und Bedingungen liegen bis zum Versteigerungstage, im Rathhause, auf Zimmer Nr. 55 während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

331 Der Magistrat. J. V.: Körner

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **1800 Stück Hundemarken** und 50 Stück Ersatzmarken soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind bis zum 29. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Hundemarken" im Rathhause Zimmer Nr. 6 abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In der Offerte ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 14. Februar 1896.

Der Magistrat.
332 Steuer-Verwaltung: Heß.

Laden-Verpachtung.

In der alten Colonnade des Curhauses zu Wiesbaden sind mehrere zwei- und dreibogige Läden theils mit Wohnräumen vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vermiethen; ferner steht in der neuen (Theater-) Colonnade zur Zeit ein zweibogiger Laden frei.

Die Verpachtung soll am Samstag, den 29. Febr. 1896, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in öffentlicher Vergebung erfolgen. Die Miethzeit ist auf 5 Jahre, bezw. vom 1. April 1896 bis 31. März 1901 festgesetzt.

Gas- und Wasserleitung ist vorhanden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben, können auch vorher auf dem Bureau der unterzeichneten Direction während der Dienststunden eingesehen oder von dort kostenlos bezogen werden.

Bisher wurden in den Läden zum Verkaufe ausgeboten: Bijouterien, Luxusgegenstände, optische Instrumente, Reiseerinnerungen, Spiel- und Achatwaaren 2c.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

Städtische Curdirection.
F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 202 Rmtr. Buchen-Scheit- und Prügelholz, sowie 100 buchene Wellen aus den städt. Walddistrikten **Grub, Würzburg, Pfaffenborn, Schläferskopf und Bahnholz** nach den städt. Gebäuden 2c. soll vergeben werden.

Der Termin hierfür ist auf **Dienstag, den 18. Februar l. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41 anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

Stadtbauamt, Abth. f. Hochbau:
325 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 20. d. Mts. Vormittags, werden im Walddistrikte **„Bahnholz"**:

154 Rmtr. buch. Scheit,
137 „ „ Prügel und
1685 buchene Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Der Steigpreis wird auf Verlangen bis 1. Sept. d. J. creditirt.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr bei dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 13. Februar 1896.

333 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897, ca. 112,000 Pfund oder 56,000 Kilogramm Schwarzbrod (sogenanntes gemischtes Brod), 1. Qualität Lang- oder Rundbrod soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift: „Lieferung des Brodes für die Stadtarmen pro 1896/97" bis Samstag, den 22. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von dem Brod, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer No. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1896.

Der Magistrat. Armenverwaltung.
Mangold.

Der zwischen der Albrechtstraße und der Herderstraße belegene Theil des Feldweges No. 9039 des Lagerbuchs soll eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 15. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrate hier schriftlich einzureichen sind.

Eine Situationszeichnung liegt während dieser Zeit im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

330 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Körner.

Die Lieferung des Bedarfs an
Seifenstücken a 10 Gr. (ca. 40 000 Stück und
hellgelber Kernseife (ca. 50 Kg.)
für den Betrieb des **Brausebades** an der Kirchhofsgasse vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **22. d. Mts, Vormittags** 11 Uhr einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

Der Direktor der Gas- und Wasserwerke.
322 Muchall.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf **Freitag, den 21. Februar l. J., Nachmittags 4 Uhr**, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
   a) Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Vorsitzenden des Lokal-Gewerbevereins Herrn Chr. Gaab zu dessen dreißigjährigem Amtsjubiläum;
   b) Neuvermiethung von Läden der alten Colonnade;
   c) Ankauf eines dem Central-Studienfonds gehörigen Grundstücks im Distrikt Obergerstengewann;
   d) Erwerbung von Gelände zur Freilegung der Verbindungsstraße von der Walkmühlstraße nach den Eichen;
   e) Anstellung des Kassenassistenten W. Enders bei der Curverwaltung;
   f) ein Baugesuch des Bildhauers Herrn Franz Grünthaler, wegen Errichtung eines Wohnhauses Platterstraße 102b;
   g) ein Baugesuch des Zimmermeisters Herrn Hrch. Wollmerscheidt wegen Errichtung einer Werkstatt- und eines Bureau-Gebäudes nebst Lagerschupper 2c. auf einem Pachtgrundstück an der Lahnstraße;
   h) eine Aenderung des Fluchtlinienplanes der unteren Kapellenstraße (Westseite), durch Verlegung der Grenze für geschlossene und offene Bauweise, so daß die Landhausbauweise erst von der Grenze der Grundstücke Nr. 8 und 10 ab beginnt.
2. Vorläufige Zurückziehung der Magistratsvorlage, betreffend die Veräußerung eines städt. Bauplatzes Ecke Bismarckring und Westendstraße.
3. Bericht des vereinigten Bau- und Finanz-Ausschusses, betr. den vom Magistrate vorgelegten Plan für die Bebauung des Dern'schen Geländes.
4. Bericht des Bauausschusses, betr. die seitliche Verlegung der projectirten Verlängerung der Uhlandstraße;
5. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
   a) der freihändige Verkauf einer städt. Bauplatzfläche Ecke verläng. Ringstraße und Sedanplatz an die Herren Petri und Goebel;
   b) die anderweitige Regelung der Verhältnisse des Zutritts zum Kochbrunnen und dessen Anlagen;
   c) die Regelung der Anstellungsverhältnisse zweier städtischer Beamten;
   d) die Beschwerde des Architecten Herrn Friedr. Pimmel, betr. Kostenvorlagen für die Neudorferstraße;
3. Bericht des Wahlausschusses, betr. die Neuwahl eines Mitgliedes des Steuerausschusses für die Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer.

Wiesbaden, den 17. Februar 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 17. Februar 1896.

Geboren: Am 12. Febr. dem Taglöhner Karl Sprengart e. S., N. Theodor Eduard. — Am 11. Febr. dem Taglöhner Peter Neumann e. S., N. Friedrich. — Am 14. Febr. dem Schreinergehülfen Johann Menges e. S., N. Heinrich Gustav. — Am 10. Febr. dem Kaufmann Karl Merz e. T., N. Lilly. — Am 16. Febr. dem Mechanikergehülfen Adam Mollier e. T., N. Hermine Catharine. — Am 15. Febr. dem Bahnarbeiter Peter Nahrgang e. T., N. Anna Caroline Margaretha.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Philipp Peter Lenz hier, vorher zu Katzenelnbogen, mit Agnes Hufnagel hier. — Der verwittwete Kaufmann Karl Heinrich Kirchner hier, mit Philippine Henriette Anna Becker hier. — Der Hülfshoboist (Unteroffizier) Gustav Ernst Schmidt hier, mit Karoline Christiane Pasbach hier. Der Sergeant Adam Luckas hier, mit Marie Elisabeth Löber hier. — Der Gärtnereibesitzer Heinrich Gimbel zu Darmstadt, mit Elisabeth Frieda Freitag hier.

Verehelicht: Am 15. Februar der Schriftsetzer Wilhelm Karl Bender hier, mit Barbara Wagner hier. — Der Taglöhner Adolf Georg Zindel hier, mit Josephine Henriette Babette Friederike, genannt Adolfine Rau hier. — Der Herrenschneider und Tuchhändler August Herrmann hier, mit Wilhelmine Katharine Junior hier. — Der Küfergehülfe Wilhelm Karl Schauß hier, mit Wilhelmine Karoline Koch hier. — Der Dachdeckergehülfe Hugo Friedrich Johann Wilhelm Simon hier, mit Luise Philippine Karoline Roßel hier. — Der verwittwete Schreinergehülfe Ludwig Christian Adolf Georg Busch hier, mit Karoline, geb. Schäfer, Wittwe des Schriftsetzers Daniel Friedrich Emil Fritz hier.

Gestorben: Am 15. Febr., Wilhelmine, geb. Hohlwein, Ehefrau des Bergmanns Philipp Biebricher zu Schönborn, alt 25 J. 22 T. — Am 17. Febr., Johanna Maria Elisabeth, geb. Fry, Wittwe des Rentners Johann Renker, alt 84 J. 5 M. 7 T. — Am 16. Febr., Hermann Wilhelm, Sohn des Gastwirths Andreas Epple, alt 22 T.

Königliches Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schagelberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Fünfter und letzter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am

Dienstag, den 18. Febr. 1896.

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

PROGRAMM.

Vor den Tänzen.

1. Prinzengarden-Marsch . . . . C. Heb. Meister.
   Wiesbadener Musikverein.
2. Fidele Brüder, humoristisches Marsch-Potpourri . . . . Karl.
   Art.-Tromp.-Corps.
3. Ouverture z. Operette „Banditenstreiche" Suppé.
   Wiesbadener Musikverein.
4. Im fröhlichen Kreise, Marsch . . Muth.
   Art.-Tromp.-Corps.

I. Abtheilung.

Masken-Polonaise. „Narhalla Marsch" . Zulehner.
Wiesbadener Musikverein.
Walzer. „Künstlerleben" . . . Joh. Strauss.
Art.-Tromp.-Corps.
Polka. „Mein Heimathland" . . . Komzák.
Wiesbadener Musikverein.
Rheinländer. „Dem Zecher beim Becher" Faust.
Art.-Tromp.-Corps.
Walzer. „Liebestraum" . . . . Czibulka.
Wiesbadener Musikverein.
Française. „Gasparone" . . . . Millöcker.
Art.-Tromp.-Corps.
Polka-Mazurka. „Frauensinn" . . . J. Strauss.
Wiesbadener Musikverein.
Kreuz-Polka. „Stettiner" . . . Merzdorf.
Art.-Tromp.-Corps.
Walzer. „La Sérénade" . . . D. Jaxone-Ferd. Meister.
Wiesbadener Musikverein.
Rheinländer. „Inter pocula" . . . Faust.
Art.-Tromp.-Corps.
Polka. „Schneidig!" . . . . M. Ziehrer.
Wiesbadener Musikverein.
Galop, „Wer wagt, gewinnt" . . Faust.
Art.-Tromp.-Corps.
Walzer. „Puppenfee" . . . . J. Bayer.
Wiesbadener Musikverein.

Pause.

Während der Pause:

1. Carnevalistisches Abschiedsbouquet . G. Löser.
2. Grosser Radau-Marsch . . . L. Gustav.
   Wiesbadener Musikverein.
3. Ouverture zu „In Carnevalslaune" . Pfeiffer.
4. Wiener Schwalben, Marsch . . Schlögel.
   Art.-Tromp.-Corps.

II. Abtheilung.

Walzer. „Laura" aus „Der Bettelstudent" Millöcker.
Art.-Tromp.-Corps.
Kreuz-Polka. „Stettiner" . . . S. Schlichting.
Wiesbadener Musikverein.
Lancier. „Quadrille à la cour" . . Faust.
Art.-Tromp.-Corps.
Walzer. „Der Liebesbote" . . . C Heb. Meister
Wiesbadener Musikverein.
Galop. „Tartaren" . . . . . Zikoff.
Art.-Tromp.-Corps.
Polka. „Blumen" . . . . . M. Ziehrer.
Wiesbadener Musikverein.
Walzer. „Du und Du" . . . . Strauss.
Art.-Tromp.-Corps.
Rheinländer. „Pas de quatre" . . Meyer Lutz.
Wiesbadener Musikverein.
Polka-Mazurka. „Gruss an Genf" . . Heyer.
Art.-Tromp.-Corps.
Française. „Toni" . . . . . L. André.
Wiesbadener Musikverein.
Walzer. „Maritana" . . . . . Dellinger.
Art.-Tromp.-Corps.
Galop. „Mit Blitzesaugen" . . . J. Schlosser.
Wiesbadener Musikverein.
Walzer. „Schatz" a. „Der Zigeunerbaron" Strauss.
Art.-Tromp.-Corps.

Der Ball beginnt um **8 Uhr**, die Säle werden nicht vor **7 Uhr** geöffnet. Dieselben stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüme oder Ballanzuge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Hiesige Vereine und Gesellschaften, deren Mitglieder sich in grösserer Zahl an dem letzten Maskenballe betheiligen wollen, erhalten gegen rechtzeitige Zusendung eines personellen Theilnehmer-Verzeichnisses an die unterzeichnete Direction gleichfalls bis Dienstag Mittag 12 Uhr, Eintrittskarten zu 2 Mk. für die Person, welche jedoch für die betr. Vereinsmitglieder nur persönlich gültig sind.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Fremden-Verzeichniss vom 17. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Alexander Berlin
Resch „
Bozon „
Schlesinger „
Haupt „
Schmidt „
Schmidt Brandenburg
Clessen u. Sohn Cöln
Geyer Berlin
Rabt, Justizrath Weilburg
Kuschnitzky Berlin
Hanke „
Niermann Cöln
Eisig Heehingen
Weill Paris

Alleesaal.
Fahrenhorst, Frau Hückeswagen

Hotel und Badhaus Block.
Reuwens-Wichers, Frau m. Tocht. Haag

Schwarzer Bock.
Schichau, Rittergutsbes. u. Frau Pohren
von Binzer, Hauptm. Berlin
Heuser, Hauptm. Leipzig

Zwei Böcke.
Reisinger, Kfm. Chemnitz
Demisch, Gen.-Agent Strassburg

Cölnischer Hof.
Preiser, Fabrikbes. Fraustadt
Meffert Düsseldorf
Zywicz, Gutsbes. Kiew

Hotel Einhorn.
Dr. Schümann u. Frau Düsseldorf

Eisenbahn-Hotel.
Dr. Hess, Chem. Höchst
Dr. Langen u. Frau Cöln
Koskourt Colmar
Schuss, Fbkt. Siegen
Ganter Frankfurt
Betzer, Rent. Königsberg

Badhaus zum Engel.
Levin, Kfm. Stockholm
Walter, Reg.-Baum. Berlin

Erbprinz.
Wagner, Frau m. Sohn Hahnstätten
Fischer, Kfm. München
Lohr Gohlis
Kugel, Frl. Staufenberg
Dinkelacker, Frl. Nellingen
Scherr, Kfm. Berlin
Willig, Kfm. Frankfurt
Vehlber, Artist Bremen
Dobrowitsch Wien
Forbis u. Frau Hamburg
Lehr, Kfm. Darmstadt
Sauer u. Frau Hanau
Krupps Düren

Grüner Wald.
Hoppe, Kfm. Weissenstein
Gessing, Kfm. Hamburg
Arnold, Kfm. Hagenau
Teigfischer, Kfm. Berlin
Eberling, Kfm Mühlheim
Pick, Kfm. Budapest
Bormann, Kfm. Genf
Niesen, Kfm. Cassel
Moser, Kfm. Weilburg
Brand Obernheim

Hotel Happel.
Schonleber u. Frau Philadelphia
Ernst Frankfurt
Mann Mannheim
Stern Frankfurt

Hotel Hohenzollern.
Daldorf u. Frau Berlin
Wise m. Fam. Baltimore
Geber, Fr. Mannheim

Hotel Kaiserhof.
Baron von Kleydorff, Offiz. Darmstadt
von Böeking, Offiz. „
Lewing Hannover
Baron u. Baronesse v. Fürstenberg m. Zofe Obinnig
Schiff u. Frau Frankfurt
Cohn u. Frau Haag
Mackensen Mannheim
Lang Bad Ems

Goldene Kette.
Seeber, Frau Dieburg
Dr. Metzger, Chem. Mainz

Hotel Minerva.
von Preier, Hofrath u. Frau Stuttgart

Villa Nassau.
Wise u. Fam. Baltimore
von Beeklinghausen, Frau m. Bed. Cöln
Langen „

Nassauer Hof.
von Lang-Puchhof Frankfurt
Grützmacher Berlin

Hotel National.
Dr. Barlad München

Curanstalt Bad Nerothal.
von Oertzen, Priv. Schoenberg
Niedling, Priv. Erfurt
Engelhardt, Priv. „

Nonnenhof.
Pöhl, Kfm. München
Barlet, Kfm. Bamberg
Halbach, Kfm. Hagen
Chretien, „ Paris
Caminer, „ Berlin
Friedrich, „ Leipzig
Jänicke, Fbkt, Düsseldorf
Apfel, Chemiker Einbeck
v. Zander, Offic. Oranienstein
[illegible]heim, Kfm. Berlin
Pa[illegible], Kfm Gablenz
[illegible]hr, Kfm. Karlsruhe
Mann, Frl. Zweibrücken

Pariser Hof.
Krüger, Kfm. Bremen
Kohlbach, Stud. Heidelberg

Park-Hotel.
Jünke, Rent. B.-Baden

Pfälzer Hof.
Rühl, Metzger Schotten

Quellenhof.
Flamm, Kfm. Ems
Dr. Mayer m. Fam. Antwerpen

Zur guten Quelle.
Vogel Darmstadt
Finking, Kfm. Bonn

Quisisana.
Brab u. Frau Düsseldorf
Schütze, Frl. Hannover

Rhein-Hotel.
Jacobi, Kfm. Berlin
Knisgen, Kfm. Ems
Erdmann, „ Frankfurt
Faust, Ingen. Libau
Jarosch, Generalarzt Cassel

Ritters Hotel Garni u. Pension.
v. d. Bosch, Frau Haag

Römerbad.
Ritter, Kfm. Bielefeld

Hotel Rose.
Beckh, Fr. m. Bed. Faurndau
Beckh, Kfm. Düsseldorf
Tinner, Frau Cöln
Hilbermann, Frau Cöln

Weisses Ross.
Ulrich m. Fam. Stettin
Weiss, Frl. Siegen

Hotel Schweinsberg.
Fresenius, Kfm. Dresden
Cahn, Kfm. Berlin
Ludwig, Kfm. Raith
Stange, „ Passau

Badhaus zum Spiegel.
Buth, Gutsbes. Rospitz

Taunus-Hotel.
Uhl, 2 Damen Frankfurt
Polongaro, Rent. „
Nies, Frau m. T. Grenzhausen
Dietz, Vorsteherin Biebrich
Mahl, Frau m. T. N.-Walluf
Herbster, Frau m. Töcht. Lg.-Schwalbach
Hesse, Ing. m. Frau Berlin
Dr. Schleim, Chem. Höchst
v. Wulffen, Gutsbes. Blankenburg
Hermann, Opernsängerin Cöln
Bädermann, Kfm. Dresden
Oettiegen, „ „

Hotel Victoria.
Strebel u. Frau Cöln
Vancker, Rent. Emmerich
Krüger, Kfm. Bremen
Kraker von Schwarzenfeld, Rittergutsbes. m. Frau Schlesien
v. Held, Frl. Berlin
Schmitz-Otto u. Frau Cöln

Hotel Vogel.
Hyll, Apoth. Mannheim

Hotel Weins.
Schmitz, Kfm. Aachen
Zoberbier, Reg.-Ass. Fulda
Goldberg, Regisseur d. kgl. D. Landestheaters Prag
Fritze, Assessor Frankfurt
Groos, Bürgermstr. Offenbach
Gieser u. Frau Braunschweig
Steegmans, cand. jur. Bonn
Wagner, Mühlenbesitzer Gnadenthal

In Privathäusern:
Pension Credé.
Jyson London
Parkstrasse 19.
Birnbaum, Kfm. Trachenberg
Hertel, Kfm. Hanau

Zahn-Atelier Paul Rehm
Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).
Künstliche Zähne und Plomben. 2840
18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.
Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41. Dienstag, den 18. Februar 1896. XI. Jahrgang.

Der französische Verfassungskonflikt.

ℏ **Paris**, 15. Februar.

So kunterbunt wie jetzt hat es in der französischen Politik lange nicht ausgesehen. Selbst die Präsidentschaftskrisis, die im Januar 1895 mit Casimir-Perier's Rücktritt ausbrach, war harmlos und einfach im Vergleiche mit der jetzigen Verwicklung. Der Senat hat am Dienstag dem Ministerium Bourgeois einen Tadel wegen gesetzwidrigen Verfahrens bei der Untersuchung der Südbahnaffaire ertheilt. Gestern sollte die Deputirtenkammer ihr Wörtchen dazu sagen. Sie stand vor der Wahl, entweder dem Senat oder dem Ministerium beizustimmen. In ersterem Falle wäre das Ministerium gestürzt, in letzterem gerieth das Unterhaus in Konflikt mit dem Oberhaus. Die Mehrzahl der Deputirten neigte offenbar mehr zum ersteren. Die ganzen Mittelgruppen mitsammt der Rechten lieben das radikale Ministerium nicht, sie hassen es sogar aus Herzensgrund und haben das im Laufe der gestrigen Sitzung durch Mienenspiel und Zwischenrufe auch gezeigt. Aber als es zur Abstimmung ging, überwog noch irgend ein anderes Gefühl — man sagt, es sei die Furcht gewesen — und siehe da! Niemand wagte, ein Tadelsvotum zu beantragen; für die einfache Tagesordnung selber, die das Ministerium als Ausdruck des Mißtrauens ansah, stimmten nur 222 gegen 341, und mit 326 gegen 42 Stimmen bekam die Regierung ein formelles Vertrauensvotum.

Die Kammer geht also hü und der Senat hott. Was wird nun aus dem Wagen, dem Staat? Der Kutscher, das Ministerium will mit der Kammer durch Dick und Dünn, aber da muß er vor Allem über die Schranken der Verfassung hinweg und diese brechen, denn die Verfassung will, daß die Regierung in Uebereinstimmung mit beiden Kammern geführt wird. Das Kuriose an der jetzigen Lage ist, daß die Constitution den Fall, daß ein Ministerium im Verein mit den Deputirten gegen das Oberhaus anrennt, gar nicht vorgesehen hat, vielleicht weil ihre Urheber diesen Fall für unmöglich, weil zu unvernünftig, hielten. Hätte die Regierung, wie es ja öfters vorgekommen ist, beim Conflict den Senat für sich, so könnte es die Kammer auflösen, oder sie mit der Drohung, sie aufzulösen bändigen. Gegen den Senat gibt es aber überhaupt kein konstitutionelles Zwangsmittel. Gegen ihn gibt es nur Gewaltstreich und Verfassungsbruch. Wohl reden die Radikalen jetzt von „Verfassungsrevision" und empfehlen sie dem Ministerium als friedliches und legales Auskunftsmittel, doch dabei faseln sie entweder sinnlos, oder treiben mit Bewußtsein zu einem revolutionären Abenteuer. Aendern läßt sich die Verfassung auf gesetzliche Weise nur mit Zustimmung des Senats und auf diese ist jetzt weniger als je zu rechnen.

Beharrt das Oberhaus in seiner oppositionellen Haltung wie dies allen Anschein hat, so giebt es nur zwei konstitutionelle Lösungen des Konfliktes, beide allerdings nur in Form neuer Krisen. Erstens kann der Präsident der Republik in Uebereinstimmung mit dem Senat die Kammer auflösen und das Ministerium, das diesenfalls sofort zurücktreten müßte, durch ein Kabinet von Senatoren ersetzen. Wir bemerken, daß dieses Auskunftsmittel sehr unwahrscheinlich ist, weil Felix Faure ebenso wenig Schneid dazu haben wird, wie der Senat. Zweitens kann das Ministerium aus irgend welchem Grunde von der Kammer umgeworfen werden, die sich selber zwar in der gestern erörterten Streitfrage nicht zu widersprechen braucht, aber um Anlaß zu einem Ministersturz doch nie verlegen ist. Dann käme ein Kompromißkabinet zu Stande und für ein paar Wochen gäbe es Ruhe.

Wie bekannt, steckt der Unterrichtsminister Combes in einer Klemme, aus der er sich schwerlich ohne Verlust seines Portefeuilles reißen wird und in welcher das ganze Ministerium umkommen kann. Er hat zur Zeit, als er noch einfacher Senator war, an die Staatsbahndirektion einen Brief geschrieben, der von seinen Gegnern jetzt als Erpressungsversuch ausgelegt wird und einem solchen in der That etwas ähnlich sieht. Man begreift, wie peinlich diese Entdeckung für eine Regierung sein muß, welche sich die Bestrafung des Erpressungswesens zur Hauptaufgabe gemacht hat.

Freilich ist vor Donnerstag, 20. Febr., kein Kammerbeschluß zu erwarten, da die Deputirten in Faschingsferien gegangen sind und unterdessen dem Ministerium freie Hand gelassen haben. Nicht zu vergessen ist auch, daß eine Regierungskrisis unter jetzigen Umständen einen für die öffentliche Ordnung und die höchsten Persönlichkeiten des Staates gefährlichen Verlauf nehmen könnte.

Paris, 16. Febr. Der Conflict zwischen der Kammer und dem Senat hat nach der gestrigen Senatssitzung erheblich zugenommen. Der Senat hat nämlich trotz der Opposition der Regierung seine frühere Tagesordnung, welche ein Tadelsvotum für den Justizminister enthält, mit 169 gegen 71 Stimmen aufs neue bestätigt. Nach dem Votum verließen sämmtliche Minister den Saal und versammelten sich im Ministerium des Innern. Es ist noch unbekannt, welcher Entschluß dort gefaßt wurde, doch glaubt man bestimmt, daß der Justizminister Ricard aus dem Cabinet ausscheiden werde. Mehrere Blätter schreiben, sie wären nicht überrascht, wenn in dem heute früh unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure stattfindenden Ministerrath alle Minister dem Präsidenten ihre Demission überreichen würden.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 17. Februar.

Die Ueberbürdung der Juristen.

Die in Aussicht stehende Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich hat in den Kreisen der nächstbetheiligten akademischen Lehrer die Frage angeregt, wie das Studium des neuen Gesetzes am besten in den Rahmen des akademischen Unterrichts eingefügt werden kann. Daß es nicht damit gethan sein kann, einfach zu dem vorhandenen Lehrstoff noch einen so umfassenden neuen zu fügen, ist an sich klar. Es muß vielmehr eine Vereinfachung des bisher den Hörern überlieferten Lehrstoffes stattfinden, um für die neue Aufgabe Raum zu machen. Wie verlautet, ist zur Berathung dieser Angelegenheit eine Konferenz der Professoren des Civilrechts auf den deutschen Universitäten in Aussicht genommen, die zu Ostern in Eisenach stattfinden soll.

*

„König" Ferdinand.

Wie aus Wiener gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat Fürst Ferdinand von Bulgarien bei den maßgebenden Kabineten Schritte eingeleitet, daß Bulgarien zum Königreich erhoben werde. Es verlautet, daß man sich an den kompetenten Stellen diesem Plane gegenüber nicht abgeneigt zeigen dürfte, zumal ja die Anerkennung Bulgariens bereits als vollendete Thatsache angesehen werden darf und weitere Bedenken gegen ein bulgarisches Königreich kaum obwalten. Man ist vielfach sogar der Anschauung, daß ein bulgarisches Königreich eine noch stärkere Garantie für die Ruhe und Konsolidirung der Verhältnisse in Bulgarien bieten würde. Uebrigens spielt bei dieser Königsfrage die günstige materielle Position des Fürsten Ferdinand eine gewisse, vielleicht die hauptsächlichste Rolle und es wird darauf verwiesen, daß seinerzeit bei Erhebung des Fürstenthums Serbien zum Königreiche nur im Hinblicke auf die finanziellen Schwierigkeiten, gegen welche Milan stets anzukämpfen hatte, anfänglich Bedenken obwalteten. Von kompetentester Seite wird überdies versichert, daß das Verhältniß zwischen dem Fürsten und der Fürstin von Bulgarien durchaus nicht gestört sei. Man wird schon in der nächsten Zeit hiervon überzeugt werden, indem Fürst Ferdinand sich gegen Ende März an die Riviera begeben wird, um seine Gemahlin von dort abzuholen. Nach seiner Rückkunft nach Sofia wird das fürstliche Paar Mitte Mai zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau reisen und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie diese Reise nach Moskau bereits als Königspaar antreten.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag in Begleitung der Kaiserin von Hubertusstock nach der Oberförsterei Pechteich und erlegte im dortigen Revier zwei Vierzehnender und einen Damschaufler. Gegen Abend kehrten beide Majestäten nach dem Jagdschlosse Hubertusstock zurück. Nach Meldungen von dort herrscht daselbst schönes Wetter.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird sich zur Leichenfeier seines Bruders, des Oberhofmeisters Prinzen Hohenlohe, am Dienstag nach Wien begeben.

— Das preußische Staatsministerium war Samstag Nachmittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung versammelt.

— Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft hat auch die neuerdings nochmals aus Athen vom „Comitee für die internationalen olympischen Spiele in Athen 1896" eingegangene Einladung freundlichst dankend, aber bestimmt abgelehnt, und zwar mit allen gegen eine Stimme. Anscheinend sollen jetzt Einladungen aus Athen an die einzelnen Vereine gerichtet werden.

— Freiherr von Hammerstein soll, wie wir neuerdings vernehmen, sich bei seinen Vernehmungen sehr energisch und gewandt vertheidigen. Außer der Urkundenfälschung soll er durchaus bestreiten, sich der anderen ihm vorgeworfenen Delikte, so namentlich des unrechtmäßigen Aufbrauchs des Pensionsfonds der Kreuzzeitung, schuldig gemacht zu haben, und behaupten, daß er sich lediglich innerhalb der weitgehenden Grenzen seiner Befugnisse bewegt habe.

Ausland.

* **Wien**, 16. Febr. Hier cirkulirt das Gerücht, daß der präsumtive Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, welcher sich zur Zeit in Kairo aufhält, gestorben ist. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

* **Wien**, 16. Februar. Das Amtsblatt meldet die Enthebung des Statthalters von Böhmen, des Grafen Thun und die Ersetzung desselben durch den Grafen Coudenhove.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Februar.

Am Bundesrathstische: Dr. von Boetticher, Bronsart von Schellendorff.

Die zweite Berathung des Militäretats wird fortgesetzt mit der noch nicht zum Abschluß gebrachten Debatte über den Titel „Kriegsminister".

Abg. Bebel (Soz.): Ich muß sagen, der Kriegsminister ist in seinem Versuch, mich zu widerlegen, gestern besonders unglücklich gewesen. Es gehört schon ein eigenthümlicher Geschmack dazu, das Haus mit einem Komödiantenhaus zu vergleichen, das ein Repertoir hat. (Sehr richtig! links.) Der Kriegsminister stellte mich als besonders leichtgläubig hin; die meisten Beschwerden aber, die ich vorgebracht habe, haben sich als berechtigt erwiesen. Nur einzelne Fälle sind vielleicht übertrieben gewesen. Die gleichen Beschwerden haben ja früher auch die bürgerlichen Parteien vorgebracht. Was der Kriegsminister als übertrieben bezeichnete, betraf auch meist Nebenumstände, die Hauptsache: daß Mißhandlungen vorgekommen, konnte er nicht widerlegen. Der Minister stützte sich dabei auf Aussagen und Zeugnisse der Militärärzte, die aber für mich ein geringes Gewicht haben, seitdem ich weiß, was den Militärärzten selbst von allerhöchster Stelle ihrem Gewissen entgegen zu bescheinigen zugemuthet wird. (Hört! Hört!) Ich werde das beim Colonialetat näher zu erläutern haben. Auch den Aussagen vor dem Militärrichter ist kein zu großes Gewicht beizulegen, denn vor dem Civilrichter haben Leute bereits ganz entgegengesetzte Aussagen beschworen, als vorher vor dem Militärrichter. Daß Lassalle im Duell gefallen ist, ist leider wahr, aber das wird auch kein Sozialdemokrat zu entschuldigen suchen. Außerdem geschah es vor 31 Jahren, während der Minister noch am Ende des 19. Jahrhunderts die Duelle vertheidigt. Die Voranstellung des militärischen Ranges vor den bürgerlichen Rang ist früher nicht Brauch gewesen, sondern ganz neuen Datums. Ich habe es deshalb auch nur als Charakteristikum für den Geist vorgebracht, der unsere Zeit beherrscht. Der Minister hat den Gewissenszwang gegen Soldaten gutgeheißen, die ihre Ehe nicht kirchlich einsegnen oder ihre Kinder nicht haben taufen lassen: er vergißt dabei offenbar, daß wir ein Civilstandsgesetz haben, das von der Voraussetzung ausgeht, die Ehe sei eine bürgerliche Institution. Streiks werden immer zu den Zeiten inscenirt, in denen die Arbeitgeber durch dieselben in einen Nothstand gerathen, denn sonst könnten die Arbeiter ja nichts ausrichten. Das Eingreifen der Militärbehörde war um so weniger gerechtfertigt. Abgeordneter Schall hat keineswegs das Duell immer verurtheilt; im Jahre 1894 hat selbst Abg. Lieber eine Rede von ihm so aufgefaßt, als habe er das Duell rechtfertigen wollen. Abg. Schall hat die Armee als eine Schule der Zucht hingestellt. Er mag in den Aufzeichnungen des Hofpredigers Frommel nachlesen und er wird finden, daß sie für Viele geradezu eine Schule der Unzucht wird. Auch der bekannte Pastor v. Bodelschwingh hat sich in ähnlicher Weise ausgesprochen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Habe ich dem Abg. Bebel sechs oder sieben Mal nachgewiesen, daß er Unrecht hat, so behauptet er acht oder neun Mal, er habe Recht. Mir ist das gleich, den nichtsozialistischen Mitgliedern des Hauses auch. (Zustimmung rechts.) Sein Zweck ist nur, Unzufriedenheit im Lande zu erregen und den jungen Leuten den Dienst schon vor den Eintritt in das Heer zu verleiden. Ich habe gestern vergessen, zu bemerken, daß Desertionen meist nur seitens sogenannter unsicherer Heerespflichtigen vorgekommen sind, die wir jetzt nicht mehr einstellen, weil sie doch einen nicht zu bändigenden Wandertrieb besitzen. Den Zeugnissen der Militärärzte lege ich entschieden mehr Gewicht bei als allen Reden, die Abg. Bebel hier gehalten hat und halten wird, ebenso wie alle seine Kollegen. (Heiterkeit.) Daß Lassalle sich duellirt hat, erklärt Herr Bebel für eine Dummheit; seine Freunde müssen ja am besten die Dummheiten ihrer Führer kennen. (Heiterkeit.) Auf Einzelheiten der Bebelschen Rede einzugehen, versage ich mir aus Rücksicht auf das Haus, denn es wollen ja noch mehr spezielle Kollegen des Herrn Bebel reden. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Stadthagen (Soz.): Nicht nur aus sachlichen, sondern auch aus persönlichen Gründen bin ich gegen die Bewilligung des Titels. Das Auftreten des Kriegsministers ist weder als Schauspieldirektor, noch in irgend einer Rolle, sei es als Pistol sei es als Zigeunerbaron, die Summe von 36 000 Mk. werth. (Heiterkeit). Den Ausführungen Bebels hat er Behauptungen entgegengestellt, widerlegt hat er sie nicht. Auch ich habe Beschwerden über Soldatenmißhandlungen zu führen, die vorgekommen sind bei einem elsässischen Ulanen-Regiment, sowie bei dem Infanterie-Regiment

Nr. 15. Haß und Verachtung will ich mit der Anführung dieser Fälle nicht erregen, sondern auf Abstellung der Mißstände hinwirken. Von dem jetzigen Kriegsminister ist das, nach dem Ton seiner Reden, nicht zu erwarten, und ich bitte Sie daher, diesem Kriegsminister das Gehalt nicht zu bewilligen. (Heiterkeit. Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Generallieutenant v. Spitz: Es ist gesetzlich festgestellt, daß Soldaten, die infolge der Mißhandlung eines Vorgesetzten erwerbsunfähig werden, eine Dienstbeschädigung zuzuerkennen ist; daß dies geschehe, darauf hätte der Vorredner in dem einen Falle hinwirken sollen. Aber gewöhnlich stellt sich dann heraus, daß die Beschwerden übertrieben sind.

Abg. Graf v. Roon (kons.): An die Mißhandlungsreden der Sozialdemokraten sind wir mit der Zeit schon gewöhnt worden, aber man könnte doch schließlich aufgebracht werden, wenn das Haus fortwährend durch solche ungehörige Reden ennuyirt wird. (Vicepräsident Schmidt ersucht den Redner, nicht in die Befugnisse des Präsidenten einzugreifen, der allein darüber zu befinden habe, was gehörig oder ungehörig sei.) Das Wort ungehörig ist aber auch mit Bezug auf einen Abwesenden gebraucht worden. (Vicepräsident Schmidt: Es ist aber etwas Anderes, wenn Sie es auf ein Mitglied des Hauses anwenden.) Ich habe nur erklären wollen, daß ich gegen die Bewilligung des Gehalts für den Kriegsminister absolut nichts einzuwenden habe. (Lachen links.) Ich bewundere vielmehr die Frische, mit der er seine Sache hier vertritt. (Beifall rechts.) Dann wollte ich aber den Christlichen Verein junger Männer gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, daß Politik in demselben getrieben werde. Wissenschaftliche Vorträge, Turnen, Bibelstunde, Theeabende — das ist es, was der Verein den jungen Leuten bietet. Gehen Sie einmal hin und sehen sich die Sache an. (Heiterkeit.) Das Duell halten wir für ein nothwendiges Uebel, das sich aber leider nicht immer vermeiden läßt, so lange die Menschen keine Engel sind. Die Strafe dafür überlassen wir Gott. (Heiterkeit.) Daß in der Armee besonders unsittliche Zustände herrschen, kann ich nicht zugeben. Lassen Sie sich also durch die Rekriminationen der Sozialdemokraten nicht irre machen an der Vorzüglichkeit unserer Armeezustände. (Beifall rechts.)

Abg. Lieber (Ctr.): Der Kriegsminister hat aus Rücksicht auf das Haus auf die vielen Einzelheiten Bebels nicht mehr eingehen wollen. Wir bedauern das. Die Sache ist außerordentlich ernst, und wenn ich auch manchmal mit Herrn Bebel hart zusammengekommen bin, so habe ich ihn doch niemals anders als völlig ernst genommen. Wenn uns der Kriegsminister erklärte: Diese Angabe Bebels trifft zu, ich werde Abhilfe eintreten lassen", so würde Niemand von uns in die Aufrichtigkeit dieser Erklärung auch nur den mindesten Zweifel setzen. Aber wenn und insoweit die Angaben Bebels unbegründet sind, so würden wir es nur für richtig halten, daß der Herr Kriegsminister dies hier ausdrücklich darlegt und daß er dabei auf das Haus keine Rücksicht nimmt. Herr Bebel hat übrigens nicht das Recht, zu behaupten, daß seine Partei allein es sei, welche Mißstände in der Armee rüge. Herr Bebel hatte ja selbst die Güte, zu verlesen und sich darauf zu berufen, was ich bei früherer Gelegenheit gegen das Duell gesagt habe. Wir denken heute noch genau ebenso. Wir verurtheilen das Duell absolut, ohne jede Entschuldigung, wir verurtheilen es aus Gründen der Vernunft, aber vor Allem aus Achtung der Gewissenspflicht. Wir verurtheilen auch die Soldaten-Mißhandlungen, aber wir hüten uns, aus einem einzelnen Falle zu verallgemeinern. Die Mißhandlungen ragen in unsere Zeit als ein unerträglicher Anachronismus hinein. Wir freuen uns aber, einen Kriegsminister zu haben, der bemüht ist, die Mißhandlungen abzuschaffen. Wir wollen auch, daß der Officier sich stets bewußt bleibe, daß ihm die Waffe nur zum Dienst für das Vaterland anvertraut ist, zu nichts Anderem, am wenigsten aber zum Kampf gegen wehrlose Civilisten. Und wir erwarten, daß der Minister gegen ein nicht tadelfreies Vorgehen von Officieren — wenn ein solches doch vorkommt — rücksichtslos einschreitet. Die Ordensverleihungen gehen uns nichts an, aber darin stimme ich Bebel bei, daß wenn in bürgerlichen Kreisen mehr Werth gelegt wird auf die militärische Ehre als auf die bürgerliche, dies nur zu beklagen ist. In der Frage Frankfurt a. O. (Beurlaubung zweier Soldaten an einen Gerber) kann ich nach der Darstellung des Ministers Herrn Bebel nicht beistimmen. Die von Bebel auf den Tisch des Hauses niedergelegten Unsittlichkeitsfälle finde ich haarsträubend, aber ich vermisse die Schlüssigkeit auf die Armee, zumal insoweit es sich um Vergehen nicht mehr activer Militärs handelt, wie z. B. bei dem Festprogramm eines Vereins ehemaliger Krieger.

Minister v. Bronsart: Wenn Herr Lieber mein Verhalten gegenüber der Social-Demokratie nicht für richtig hält, so glaube ich, wird seine Ansicht nicht von allen Mitgliedern seiner Partei getheilt werden. Wenn Herr Lieber will, daß ich bestimmte Vorgänge prüfen und dem Reichstage darüber Auskunft geben soll, so habe ich das auch schon gethan, auch gestern, und werde es ferner thun. Aber ich kann nicht auf Alles eingehen.

Abg. Hausmann (Volksp.) bemerkt, daß er auch im Namen der Freisinnigen Volkspartei spreche. Was Graf Roon über sein Verhältniß zu dem christlichen Verein junger Männer sagte, findet doch eine eigenthümliche Beleuchtung durch die Art, wie er nachher das Duell vertheidigte. Durch die Abkommandirung oder „Beurlaubung" in Frankfurt a. d. O. ist auf jeden Fall das Princip der Nichteinmischung in gewerbliche Lohnkämpfe seitens der Staatsgewalt verletzt worden. Gewiß mag der Spiegel nicht richtig sein, wie ihn Bebel der Armee vorhält, aber gewiß ist auch der Spiegel trügerisch, der aus den Berichten des Kriegsministeriums hervorgeht. Ein dringendes Bedürfniß liegt vor für eine Reform des Militärstrafprozesses. Ich möchte dieserhalb den Herrn Kriegsminister nicht interpelliren, ich entnehme aus der Anwesenheit des Kriegsministers bei der Berathung dieses Etats, daß die Zeitungsmeldung unwahr ist, wonach diese Reform aus dem todten Geleise angekommen sein soll. Aber ich erwarte zuversichtlich, daß er bis zur dritten Lesung oder spätestens zur nächsten Session uns die Reform-Vorlage vorlegt. In Bezug auf die zu frühe Pensionirung von Officieren kündigt Redner einen Antrag zum Pensionsetat an und schließt: Es möge Alles gethan werden, um auch bezüglich Behandlung der Soldaten durch die Militärärzte einen würdigen Zustand herbeizuführen. Diese Aerzte seien nicht immer kenntnißreich genug und nicht selten abgestumpft.

Minister von Bronsart weist die Annahme des Vorredners zurück, als ob jemals nicht wahrheitsgemäße militärische Berichte an Vorgesetzte erstattet würden und als ob das Material an Aerzten ein mangelhaftes sei. In Bezug auf Reform des Militärstrafprozesses habe er seiner letzten Erklärung nichts hinzuzufügen.

Abg. Spahn (Ctr.) erklärt, der Aeußerung Lieber's, daß der Minister mehr auf die Beschwerden der sozialdemokratischen Redner hätte eingehen müssen, stimmten alle Mitglieder des Centrums zu. Sie meinten sogar, Lieber hätte noch etwas zu wohlwollend gesprochen. (Hört! Hört!)

Minister von Bronsart: Dann habe ich mich geirrt, und indem ich das zugebe, sehen Sie, daß ich nicht eigensinnig bin.

Abg. Schönlank (Soz.) äußert sich unter sehr großer Unruhe des Hauses über den Christlichen Verein junger Männer.

Abg. v. Bennigsen (ntl.): Meine Freunde hoffen baldiges Zustandekommen der Reform des Militärstrafprozesses. Dann werden viele Beschwerde aufhören. Was das Duell anlangt, so macht der in vielen Kreisen herrschende Ehrbegriff dasselbe nothwendig. Die Ziele der Sozialdemokratie, die Armee, diesen mächtigen Pfeiler unserer Staats- und Gesellschafts-Ordnung, zu unterminiren, werden niemals erreicht werden. Bebel male nur schwarz um der vielen Millionen willen draußen. Unsere Armee und der in ihr herrschende Geist haben eine solche Anerkennung gefunden, allgemein, auch bei anderen Völkern, wie wir es uns besser nicht wünschen können. (Beifall.) Dieser Geist bei uns hat sich auch in Frankreich gezeigt. So human, wie der Krieg 1870/71 ist noch nie ein Krieg geführt worden (Beifall), ein Krieg in einem fremden Lande! Unvollkommenheiten kommen beim Militär ebenso vor, wie im gewerblichen Leben, in Gestalt von Betrügereien, bei allen Parteien. Wollte man da so verallgemeinern, wie Bebel es hier thut, müßte man ja also auch glauben, unser ganzes Staatswesen sei faul. Nein, wir werden uns die Freude und den Stolz auf diese herrliche Institution, unsere Armee, nicht austreiben lassen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (freons.) erinnert daran, daß Consistorialrath Schreiner in Königsberg wegen seines Duells heute nicht mehr Consistorialrath sei. Das Duell halte er für ein Uebel, und zwar ein nicht nothwendiges. Der Minister möge Ehrengerichte in der Armee einführen.

Abg. Werner (Antisemit) wirft den Socialdemokraten vor, mit ihrer Schilderung der Zustände in der Armee lediglich Unzufriedenheit säen zu wollen.

Abg. Hausmann erklärt, er habe bei seiner Bemängelung der Militärärzte ausdrücklich nur von Ausnahmen gesprochen. Auch sei es ihm nicht eingefallen, von bewußt falschen militärischen Berichten zu reden.

Nach weiterer kurzer Debatte nimmt nochmals

Abg. Bebel das Wort, um auszuführen: er habe nicht die Armee angegriffen, sondern nur die Mißstände in derselben gerügt. Zu all den anderen prinzipiellen Gründen, derenthalben seine Partei die Forderungen für die Armee ablehne, komme auch der Umstand, daß fortgesetzt von einer Seite, die wir alle kennen, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Armee als auch zur Anwendung gegen den inneren Feind bestimmt bezeichnet werde. Es würde Selbstmord sein, wolle seine Partei die Waffen bewilligen, welche man gegen sie schmiede. Unsere Partei hätte es viel lieber gesehen, wenn die bürgerlichen Parteien diese Dinge vorgebracht hätten. Meine Information habe ich den Veröffentlichungen meiner politischen Gegner entnommen. Selbst Hofprediger Frommel hat in einem öffentlichen Vortrage gesagt, daß der Militärdienst eine Schule der Gesittung sein solle, thatsächlich aber oft eine Vorschule der Unsittlichkeit sei. — (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Unter sich geben die Herren rechts auch diese Dinge gern zu und unterhalten sich darüber nur wenn die verfluchten Sozialdemokraten darüber reden, das will man nicht.

Die Debatte wird geschlossen und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen die Position „Kriegsminister" bewilligt. Fortsetzung der Berathung Montag.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Februar.

Das Haus erledigte heute in zweiter Lesung den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Abg. Schultz-Bochum (natlib.) hält eine Abänderung des Berggesetzes im Interesse des Kohlenbergbaues für wünschenswerth.

Minister Frhr. von Berlepsch erwidert, an der Berggesetzgebung dürfe nur gerüttelt werden, wenn es unbedingt nothwendig sei. Doch sollten die gegebenen Anregungen, evtl. unter Beiziehung von Interessenten, geprüft werden.

Abg. Arendt (freikons.) tritt für die Unterstützung des Silbererzbaues ein und stellt gegenüber erhobenen Verdächtigungen fest, daß weder eine deutsche bimetallistische Vereinigung noch ein einzelner Bimetallist jemals Geldzuwendungen von amerikanischen Silberminenbesitzern angenommen habe.

Abg. v. Kardorff (freikons.) bemängelt, daß die Staatsregierung in der Währungsfrage eine unklare Haltung einnehme.

Der Handelsminister erwidert, daß der Standpunkt derselben in der neulichen Erklärung des Reichskanzlers festgelegt sei, und erklärt den Wunsch, den Silberpreis wieder zu heben, für berechtigt.

Es entspinnt sich eine Währungsdebatte, in welcher Abg. v. Eynern (natlib.) gegenüber dem Abg. Arendt (freikons.) die Anschauung vertritt, daß der Fortbestand der Goldwährung den Wettbewerb der deutschen Industrie mit derjenigen der Silberländer nicht beeinträchtigen könne.

Abg. v. Bockelberg (kons.) wünscht, daß der Landwirthschaft die Kalisalze zu möglichst billigen Preisen geliefert würden.

Der Handelsminister legt dar, daß die fiskalischen Werke sich nicht in die Lage versetzen könnten, ausschließlich den Kalibedarf der Landwirthschaft zu decken. Wohl aber machten sie ihren Einfluß auf die Preisbildung geltend, damit das Kali den Landwirthen zu den billigsten Preisen geliefert werde. Auch in den östlichen Landestheilen werde im Interesse der Landwirthschaft nach Kalilagern geforscht; doch müsse über die Ergebnisse noch Schweigen gewahrt werden.

Auf eine Anfrage des Abg. Gothein (frs. Ver.) erwidert der Minister, daß in Rüdersdorf allerdings Spuren von Kali gefunden seien.

Abg. Bartmer (natl.) bringt die Besoldungsverhältnisse der Bergbeamten zu Sprache.

Abg. Stötzel (Ctr.) bemangelt, daß bei den Knappschaften Schiedsgerichte zur Entscheidung von Streitfragen fehlten, die sich bei Invaliditätserklärungen ergeben.

Geh. Bergrath Fürst legt dar, daß die Vorstände der Knappschaftsvereine, in denen auch die Arbeitnehmer vertreten seien, bereits als schiedsrichterliche Instanz fungirten.

Abg. Schmieding (natlib.) bemängelt die Gehaltsverhältnisse der Bergrevierbeamten.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Etat der Bauverwaltung.

Parlamentarisches.

* Berlin, 15. Febr. Der Abg. Angst, von der deutschen Volkspartei, der freisinnigen Volkspartei und freisinnigen Vereinigung unterstützt, beantragt zum Militäretat: „Der Reichstag wolle beschließen, an die Reichsregierung das Ersuchen zu stellen, auf eine Abminderung der Zahl der Offizierspensionirungen hinzuwirken, und insbesondere Pensionirungen von Offizieren nicht aus dem Grunde eintreten zu lassen, daß ein Offizier welcher sich für seine bisherige Dienststellung als genügend befähigt erweist, für die nächst höhere Dienststellung nicht geeignet erscheint.

Locales.

** **Wiesbaden,** 17. Februar.

)(**Der Fastnachtstag,** der für das Volksleben wichtigste Tag, an dem Jedermann sich das Privilegium zu allerlei Mummenschanz und Possenspiel nimmt, steht vor der Thür und der Held dieses Tages, Prinz Carneval, hat schon seit geraumer Zeit überall da Einkehr gehalten, wo Humor und Freude ein gern gesehener Gast ist. Carnevalistische Sitzungen und Maskenbälle standen in allen Vereinen auf der Tagesordnung, morgen aber, am Fastnachtstage, wird all die Fastnachtsfreude ihren Höhepunkt erreichen. Der Winter hat es im Ganzen sehr gnädig gemeint, Rothrufe aus weiteren Kreisen sind erfreulicherweise nicht laut geworden, und so werden denn mit frohem Jubel diese letzten Stunden der Herrschaft des Prinzen Carneval festlich begangen. Am Rhein und in vielen anderen Städten giebt es heitere Umzüge mit lustigen Masken, anderswo vergnügt sich die Jugend in geschlossenen Räumen bei Spiel und Tanz. Das Leben ist ernst genug in des Jahres langem Lauf, und vor dem Beginn der stillen Fastenzeit sind schon noch einige anmuthige Stunden übrig, die dem Humor geweiht. In diesen Tagen zeigen sich des Winters Schönheiten so recht für die junge Welt, für die doch in so vielen Fällen in diesen Winterwochen aus dem Suchen gerade so ein Finden geworden ist, wie in den blüthenreichen Tagen des Frühlings. Und wie lange wird es auch noch andauern, bis Schneeglöckchen, Crocus und alle die ersten Lenzboten erscheinen? Der Winter hat nicht gar so arg uns bedräut, sie sind wohl schon auf der Reise zum Licht. Noch ein paar Wochen und wir haben und halten des Frühlings erste Gaben.

= **Der vierte Curhaus-Maskenball** am Samstag Abend erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Diesmal war gegen früher das Maskenkostüm gegenüber den Dominos und dem Frack stärker vertreten. Allen Anzeichen nach wird der letzte Maskenball am Fastnacht-Dienstag ebenfalls ein sehr animirter werden.

* **Für das Bismarck-Denkmal** sind ferner eingegangen: bei Herrn Regierungsrath Kantel von Herrn Landrath von Koeller in Langenschwalbach aus der Gemeinde Bleidenstadt 17 M. 65 Pf.

= **Firmen-Register.** Das unter der Firma „G. Schöller" zu Wiesbaden domizilirende Handelsgeschäft ist durch den Tod des Inhabers, des Kaufmanns Gustav Schöller hier, auf dessen Wittwe, Kathinka geb. Külp hier, zufolge Leibzuchtsrecht, am 14. Januar 1896 übergegangen. Demzufolge ist heute die Firma „G. Schöller" hier, im Firmen-Register bei Nr. 372 gelöscht und unter Nr. 1190 daselbst auf den Namen der jetzigen Inhaberin neu eingetragen worden. — In dem Firmen-Register ist ferner bei Nr. 1059 vermerkt worden, daß die Firma „Otto Löb" hier erloschen ist.

= **In dem amtlichen Bericht** über die Preise von Naturalien ꝛc. in der zweiten Sonntagsausgabe muß der Preis pro Kgr. Kohlrabi (obererd.) 24—20 Pfg. heißen.

* **Die Wirthschaftsbedürfnisse für das städtische Krankenhaus** pro 1896/97 sind wie folgt, vergeben worden: Die Fleischwaaren an Metzgermeister Chr. Kohl, die Backwaaren an Bäckermeister Fritz Bossong, die Viktualien an Kaufmann Hch. Eifert, die Seife an Seifenfabrikant H. W. Daub, die Steinkohlen und Coaks an Kohlenhändler Gustav Bickel, die Milch an Philipp Kern zu Massenheim, das Putzleinen an Gebrüder Erkel, das Stroh an Kaufmann S. J. Meyer, die Glas- und Porzellanwaaren an Kaufmann Wilh. Stillger und die Armensärge an Schreiner Andreas Lamberti hier.

* **Vergeben** wurden von der städtischen Baudeputation a) die Lieferung von 50,000 kg Cement an Herrn Jos. Hupfeld hier, b) die Arbeiten für die Einfriedigung des Schulhofes an der Bertramstraße und zwar Erd- und Maurerarbeiten an Herrn Maurermeister H. Schaus, Steinmetzarbeiten an Herrn H. Reuser und Schlosserarbeiten an Herrn E. Fuchs, sämmtlich von hier.

□ **Kirchliches.** In der hiesigen katholischen Gemeinde wurden in dem abgelaufenen Jahre 605 Kinder getauft und 213 Ehepaare (darunter 88 gemischter Confession) getraut. Obwohl die Maria-Hilf-Kirchengemeinde erst mit dem 16. October vergangenen Jahres errichtet wurde, zählte deren Taufbuch schon Ende December 64, und das Traubuch schon 10 Nummern. Am Samstag wurde das von den für die Maria-Hilf-Kirchengemeinde bestimmten „barmherzigen Schwestern" bezogene Wohnhaus, Platterstraße Nr. 9, nach kirchlicher Vorschrift eingesegnet. — Dem hier (Göthestraße 26) wohnhaften Kunst- und Kirchenmaler Herrn Potthast wurde die Herstellung eines sogenannten Kreuzwegs in der Maria-Hilf-Kirche übertragen. Das in der Kirche ausgehängte Probebild, wie nicht minder die von Herrn Potthast in den Kirchen von Oestrich, Marienhausen, Moselweiß ꝛc. gelieferten künstlerischen Arbeiten bürgen, daß auch das hiesige neue Gotteshaus einen Schmuck erhalten wird, wie wir ihn in Kirchen kaum schöner finden können.

* **Landwirthschaftliches Genossenschaftswesen.** Die vom preußischen Staat errichtete Preußische Central-Genossenschaftskasse in Berlin, welche bekanntlich den ihr angeschlossenen Provinzial-Verbandskassen bei Aufnahme ihres Geschäftsbetriebes, zum Staunen der ganzen Finanzwelt, im provisionsfreien Konto-Korrent-Verkehr für Schuld **3 pCt.** und für Guthaben 2½ pCt. Zinsen ansetzte, hält nun auch diesen Zinssatz für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. Js. ein und gibt damit genügenden Beweis, daß ihr die Beibehaltung eines möglichst stabilen Zinsfußes für die landwirthschaftlichen Zentralgenossenschafts-Kassen hauptsächlich erforderlich erscheint. — Thatsächlich hat die Konstituirung dieses Staatsinstituts in dem landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen eine große Festigung im Gefolge, indem den Genossenschaften die für ihren Geschäftsbetrieb benöthigten Gelder bedeutend billiger zu Gebot stehen, als dieser bisher bei dem Verkehr mit Großbanken, welche den Schwankungen des Reichsbankdiskontos nothgedrungen folgen müssen, gegeben war. So hat die für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden organisirte Nassauische Hauptgenossenschaftskasse zu Wiesbaden den Vereinen des Verbandes der nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften während der ganzen Zeit des 4 %igen Reichsbankdiskontos den ihr angeschlossenen Kreditgenossenschaften für im Konto-Korrent-Verkehr entnommene Gelder nur 3½ % Zinsen berechnet, während für Guthaben 3% vergütet wurden und wird diese Zinsbestimmung auch für das II. Semester 1895 beibehalten werden können. — Die im Anfang von so vielen Seiten angezweifelte Existenzberechtigung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse ist durch diese, der Landwirthschaft gewordenen Vortheile glänzend erwiesen und ist seitens des Staates durch Etablirung dieser obersten Zentral-Geldausgleiche-Stelle für eine dauernde Unterstützung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens in bester Weise Sorge getragen.

* **Reichshallen-Theater.** Man schreibt uns: Die angekündigten Sisters Harrison sind contraktbrüchig geworden. An deren Stelle tritt von morgen Dienstag ab der großartige Dresseur Mr. Loisset mit seinen Störchen, Hunden und Gänsen auf. Mr. Loisset steht bis jetzt unerreicht in diesem Genre da, und hat in den letzten 3 Jahren in Amerika und England überall ausverkaufte Häuser erzielt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41. Dienstag, den 18. Februar 1896. XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von **Hans von Wiesa.**

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Darum verfolgt man mich und sucht mich bei meinem gnädigsten Herrn zu verleumden," fuhr er fort, scheinbar von dem angeregten Gesprächsthema ganz hingenommen, „man erwartete von mir, als einem seiner Vertrauten, daß ich moralisch auf ihn einzuwirken mich bemühe — Teufel noch einmal! Was macht man ihm denn zum Vorwurf? Daß er von Zeit zu Zeit die geniale Künstlerin bei sich sieht, um ein Stündchen angenehm mit ihr zu verplaudern und an ihrem Gesange sich zu freuen? Kann irgend Jemand ihm auch nur den geringsten Nachweis liefern, daß er jemals vergäße, was er seinem hohen Stande und dem Volke schuldig ist? Nun, ich will gern die Schuld mit ihm tragen, wenn es eine ist, und werde mich den Kuckuck um Jemanden scheeren! Aber Sie, meine gnädige Frau," wandte er sich wieder seiner Gefährtin zu, „von Ihnen weiß ich, daß Sie nicht ins Lager meiner Feinde übergehen werden, und dieses Bewußtsein wiegt mir den Haß der ganzen Sippe auf!"

Er schwieg und trieb das Pferd zu schnellem Laufe an. Lange Zeit sprengte das Paar schweigend dahin; man vernahm nur das Schnauben der Pferde und das Knarren der Sättel, der Hufschlag war im lockeren Boden des Reitweges unhörbar.

In der Ferne wurden die hohen Zinnen des herzoglichen Schlosses sichtbar.

„Jetzt errathen Sie auch den Grund der Mißstimmung zwischen Prinzessin Mathilde und mir," begann der Baron noch einmal, „die Prinzessin betrachtet die Welt aus ihrem engen Kreise heraus, sie liebt das Studium wissenschaftlicher Werke und hat sich so den freundlichen Seiten des Lebens ganz entfremdet. Niemand kann ihr daraus einen Vorwurf machen, aber erklären läßt sich vieles. Mein Gott, der Fürst ist auch ein Mensch und will seine Menschenrechte genießen, und ich bin ihm dabei behilflich. Voilà tout! — Uebrigens dort hält schon der Ludwig! Wenn gnädige Frau mich beurlauben, dann biege ich hier in diesen Weg ein, auf dem ich rascher nach dem Schlosse komme. Die Zeit ist allzu schnell vergangen.

Er verabschiedete sich in verbindlichster Weise von der Dame, und diese ritt, gefolgt von dem Reitknecht, den Kastanienweg weiter, während der Baron, eine andere Richtung einschlagend, rasch davonsprengte.

Ein zufriedenes Lächeln lag auf seinem Gesichte. Er wußte, daß er eine eifrige Bundesgenossin gewonnen hatte.

Als die Reiterin auf den großen Vorplatz einbog, schritt ihr Gemahl soeben die Freitreppe hinauf, gefolgt von einem Bureaudiener, der einige Actenfascikel trug.

Der Hufschlag des Pferdes ließ ihn sich umwenden. Während der Diener im Hause verschwand, ging er selbst die Stufen wieder hinab, um seiner inzwichen herangekommenen Gemahlin beim Verlassen des Pferdes den gewohnten Ritterdienst zu leisten.

„Danke, Georg," sagte sie, mit elastischem Fuß den Boden berührend, „aber wenn ich recht gesehen habe, scheinst Du Dir nicht einmal die Mußestunden daheim zu gönnen? Welchen Zweck hätte denn sonst die Anhäufung ganzer Actenberge in Deiner Arbeitsstube? Das ist doch wahrlich nicht die Absicht des Herzogs gewesen, Dich mit Arbeit zu überbürden?

„Die Absicht des Herzogs, meine Liebe, ist mir nicht maßgebend, ich erkenne nur einen Herrn an . . ."

„Das ist offene Revolte!" scherzte sie, ihn unterbrechend, doch nein, jetzt verstehe ich Dich, Du meinst: nur eine Herrin, nicht wahr? Wer das ist, das kann ja nicht zweifelhaft sein! Bravo, Georg!"

Der Präsident mußte lächeln.

Der Reitknecht hatte indeß das Pferd in Empfang genommen und abgeführt.

„Du hast den schönen Morgen zu einem Ausflug benutzt?" fragte der Präsident, mit seiner Gemahlin die Stufen hinaufschreitend.

„Ja. Der Hofjägermeister war so liebenswürdig mich aufzufordern, und ich bin ihm wirklich dafür zu Dank verpflichtet. Es war entzückend!"

Sie trat in das Haus ein und konnte deshalb nicht bemerken, daß bei Nennung des Namens ihres Cavaliers eine leichte Wolke über das Gesicht des Präsidenten zog.

Nach Durchschreitung des geräumigen Vestibuls, auf dessen Mosaikboden die durch die gemalten Fenster hereinfallenden Sonnenstrahlen in buntfarbigen Reflexen zitterten, gingen sie eine breite mit kunstvollem Geländer versehene Treppe hinauf, die zu den Räumen des Präsidenten führte.

„Du bist mir aber noch die Antwort schuldig geblieben, Georg," den langen Saum ihres Reitkleides über den Arm werfend, um die Stufen ungehinderter steigen zu können, „wer ist dieser geheimnißvolle Herr, von dem Du vorhin sprachst. Daß ich es nicht bin, —" sie lachte laut auf — „das brauchst Du mir nicht zu versichern, dazu bist Du noch zu wenig Hofmann, das wirst noch lernen, — nun also?"

„Erzähle mir lieber etwas von Deinem Ausritte, so genieße ich noch nachträglich etwas von der Frühlingsschönheit mit," wich der Gefragte aus.

„Später! Erst Dein Bekenntniß! Wer ist Dein unbekannter Herr?"

Der Präsident blieb auf dem Treppenabsatz stehen und sah seine Gemahlin ernst an, sodaß sie ebenfalls ihren Schritt hemmte.

„Ich habe meine Pflicht zu erfüllen, nichts weiter, meine Liebe, und diesem Gefühl folge ich hier wie in meiner früheren Thätigkeit."

„Das konnte ich mir denken! Und Deiner Frau gegenüber gibt es keine Pflichten! Du hast mich nur hierher gebracht, damit ich Tag für Tag allein bin und vor Langeweile nächstens tiefsinnig werde! Darnach fragst Du nicht!"

Sie hatte indes ihren Weg fortgesetzt und vom Präsidenten begleitet, war sie in eines ihrer Zimmer getreten.

„Mia," begann derselbe, vor sie hintretend, „hast Du mich im Ernst schon einmal vermißt?"

„Gewiß, zumal meine hiesigen Bekanntschaften noch zu wenig intim sind. Später ist das was Anderes!" fügte sie leichtfertigen Tones hinzu.

„Ich habe Deinen Vorwurf vielleicht mit Recht zu hören. Du mußt aber bedenken, Maria, daß die erste Zeit eines neuen Amtes immer die anspruchsvollste ist. Die Einarbeitung erfordert viel Mühe und Zeit, und dann, Mia, ich habe viel, viel Arbeit vorgefunden. Aber ich will es mir angelegen sein lassen, Deine Anklagen zu entkräften. Also — Nachsicht dem ungalanten Ehemanne wie?"

„Damit ich dann die Verpflichtung habe, doppelt dankbar zu sein — nein, nein, Georg, ich sagte Dir schon, nur keine Opfer bringen!"

Sie wehrte mit beiden Händen ab.

„A propos, weißt Du etwas genaues über die Piloty, die Primadonna an unserer Hofoper? Ich bin wirklich begierig, zu erfahren, was denn eigentlich an der ganzen cause célèbre ist! Der Baron kam darauf zu sprechen, seiner Auffassung nach wird stark übertrieben . . . bitte!"

Sie hielt ihren Handschuh hin, an dessen Knöpfen sie schon eine Zeit lang vergeblich genestelt hatte.

Der Präsident half bereitwillig und sagte dabei: „Das ist eine persönliche Angelegenheit des Herzogs, um deren Ergründung ich mich bisher nicht bemüht und es auch nicht zu thun gedenke."

„Natürlich nicht; es steht ja nicht in Deinen Acten!"

„Das ist richtig, vielleicht auch gut. Aber der Hauptgrund ist dieser, daß ich es eines ernsten Mannes nicht für würdig halte, sich mit dem Hofklatsch zu befassen."

Die Präsidentin lachte laut auf.

„Hofklatsch! Und damit ist Alles abgethan! Nun, hältst Du den Baron v. Wengersky nicht auch für einen Mann comme il faut? Würde er sonst das Vertrauen des Fürsten in dem Grade besitzen, als es der Fall ist? Nein, nein, ich sehe, Du bist für einen Fürstenhof viel zu bureaukratisch angelegt, einseitig und voller Vorurtheile. Du wirst nie eine Rolle hier spielen!"

„Das ist auch nicht mein Ehrgeiz, den Höflingen ihr Feld streitig zu machen. Ich bin zur Arbeit berufen, Andere zur Staffage. Beide Gruppen sind nothwendig, ich bin mit der mir zuertheilten Rolle durchaus zufrieden."

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Wie viel Einkommen wird in Berlin versteuert?** Die Frage beantwortet der Verwaltungsbericht der städtischen Steuer-Deputation. Danach betrug für das Jahr 1894/95 die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkommen unter 3000 Mk. 443,219, welche zusammen rund 4,500,000 Mk. Steuer aufbringen, und zwar die am wenigsten steuerkräftigen 179,633 Personen 718,532 Mk., die übrigen 263,586 Mk. Mit einem Einkommen über 3000 Mk. sind 43,098 Personen eingeschätzt, die 16,096,468 Mk. aufzubringen hatten. Der reichste Berliner hat ein Einkommen von 2,410,000 bis 2,415,000 Mk. und hat 96,400 Mk. Steuer zu entrichten. Der zweitreichste hat ein Einkommen von 1,545,000 bis 1,550,000 Mk. und muß 61,000 Mk. Steuern zahlen. Außerdem sind noch 7 Personen vorhanden, die über 1 Mill. Mk. zu verzehren haben. Berliner, die von 500,000 Mk. bis 1 Million jährlich ausgeben können, giebt es 29; rund 500 Personen haben ein Einkommen von 100,000 bis 500,000 Mk.

— **Eine interessante militärische Uebung** wurde von einer Anzahl von Officieren des Kriegsministeriums auf freier Bahnstrecke zwischen Deutschweite und Schnellewalde bei Neisse ausgeführt. Es handelte sich um eine größere Ein- und Ausladeübung. Ein von drei Locomotiven geführter Eisenbahntrain von etwa 150 Achsen, auf welchem sich die auf Kriegsstärke gebrachte 13. Compagnie des Infanterie-Regiments von Winterfeldt und zwei fahrende Batterien des Feld-Artillerie-Regiments von Clausewitz befanden, verließ in der Frühe den Bahnhof Neisse und machte hinter Deutschweite auf freiem Felde Halt. Von den Mannschaften wurden nun aus den mitgebrachten Hölzern eilends feststehende Laderampen erbaut und sodann die sämmtlichen Geschütze und sonstigen Fahrzeuge mit den Pferden — etwa 100 an der Zahl — aus- und später wieder eingeladen. Das interessante militärische Schauspiel verlief zur größten Befriedigung.

— **Künstlers Erdenwallen.** Aus Mainz wird geschrieben: Im Inseratentheil der hiesigen Blätter war während der letzten Tage folgende Bekanntmachung eines Gerichtsvollziehers zu lesen: „Dienstag, den 4. Februar l. Js., Nachmittags 3 Uhr, zu Mainz im churfürstlichen Schlosse, Eingang vom Schloßplatz aus, werden eine Büste in Gyps eines Mainzer Bischofs, zwei große Statuen, Madonna mit Kind, alle Originalmodelle eines berühmten Meisters, ferner ein Entwurf in Gyps zu einem Monumentalbrunnen, öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert." — Der „berühmte Meister", dessen Name in der hier mitgetheilten Bekanntmachung nicht genannt wird, ist der Bildhauer Anton Scholl. Wir haben im Frühling 1892 eingehend über das tragische Ende dieses Künstlers, den bittere Noth zum Selbstmord trieb, berichtet. Scholl hinterließ seiner Wirthschafterin, die ihm viel Gutes erwiesen hatte, die Einrichtung seines Ateliers, wozu unter Anderem der das große Talent offenbarende Entwurf, eines Monumentalbrunnens — er war von dem Künstler der Stadt zugedacht — eine Büste des Bischofs von Mainz, Dr. Haffner, und Madonnen zählten. Nach ziemlich vier Jahren wurde von einem Gläubiger auf die erwähnten Werke Beschlag gelegt. Diese befanden sich im Museum, denn die Erbin, des Nachlasses war so entgegenkommend gewesen, die erwähnten Entwürfe der Stadt leihweise zu überlassen. Scholl hatte einst viele Freunde gehabt, aber nun, da über sein Letztes verfügt wurde, sah man nur Händler. Nach kurzer Dauer war die Versteigerung durch den Gerichtsvollzieher beendet. Das Ergebniß betrug nur 122 Mk.

— **Pariser Karneval.** Das Jahr 1896, wenn es sich durch nichts Anderes auszeichnen sollte, wird wenigstens das Fest des Mastochsen an den drei Karnevalstagen aufzuweisen haben. 26 Jahre ist es her, daß er zum letzten Male die Straßen von Paris durchzog. Seitdem blieb der Zug verboten, und auch heuer gestattet ihn die Polizeipräfektur nur unter der Voraussetzung einer streng festgelegten Marschroute. Der Stammbaum des fetten Ochsen wird natürlich auf den ägyptischen Apis zurückgeführt; es kostet dies ja nichts. Es scheint aber, als wenn er wirklich schon während des Mittelalters in Frankreich gefeiert ward; das 18. Jahrhundert aber verzeichnet jedenfalls verschiedene große Mastochsenzüge, bei denen der Hauptheld mit Rosen und Lorbeerzweigen geschmückt einherschritt. Das Fest hat sich allmählich zu einem Faschingszug erweitert. Der heurige Zug besteht aus zwölf Wagen, darunter an zweiter Stelle des Mastochsen, umgeben von Schlächtern, Lictoren und Musikern, der der Schäferei, des Ackerbaues, der Gärtnerei, der Wohlthätigkeit, des Prinzen Carneval, des Bachus und der Kolonien.

— **Der römische Karneval** ist ins Wasser gefallen, das Comité, das bereits 20,000 Lire gesammelt und so schöne Sitzungen abgehalten hatte, hat sich aufgelöst und den Zeichnern ist anheimgegeben worden, ihre Gelder zurückzunehmen. Der Krieg in Aethiopien läßt keine Stimmung aufkommen, die Hofbälle sind abgesagt, der Ball im Internationalen Künstlerverein ist abgesagt, die Bälle bei den Botschaften sind abgesagt, alle die schönen Pläne von Rennen auf dem Korso, von Festzügen, Trachtenausstellung usw. sind Pläne geblieben. Die üblichen Weinausstellungen, bei denen Abends getanzt wird, erheben sich nicht über den Charakter kleinstädtischer Krambudelei, und die Maskenbälle sind nicht nur maskenarm, sondern auch jeder Fröhlichkeit bar.

— **Hochmoderner Streik.** Man schreibt aus Zürich: In unseren Tagen, wo es fast zum guten Ton gehört, zu streiken, darf es eigentlich nicht Wunder nehmen, wenn selbst Gemeinderäthe in Ausstand treten. Ein solcher Gemeinderathsstreik ist in der Schaffhauser Gemeinde Oberhallau ausgebrochen, und zwar, weil infolge einer Aenderung im Besoldungsreglement die Sitzungsporteln um 90 Rappen künftighin für jede Sitzung sich vermindern. Nun wollen die Gemeindeväter nicht mehr um das Glück ihrer Dorfgenossen besorgt sein. So billig thun sie's nicht!

— **Was ein Lehrvertrag von heute Alles enthalten muß.** Einer Waisenbehörde im Kanton St. Gallen lag jüngst für einen 17jährigen Lehrjungen ein Lehrvertrag zur Genehmigung vor, welcher thatsächlich als letzte Bedingung den Passus enthält: „Der Lehrling verspricht, während der Lehrzeit keine Hochzeit zu halten." — Der arme „Herr" Lehrjunge!

— **Was man in einer Wahlurne finden kann.** Ein eigenartiger Zwischenfall ist bei den letzten städtischen Wahlen von Corgese (Corsica) zu verzeichnen gewesen. Man fand nämlich in der Urne zwölf Stimmzettel mehr, als abgegeben worden waren und außerdem zwei — Hundert-Frankenscheine. Alle Welt fragt sich, was dieser Scherz eigentlich bedeuten soll.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 14. Februar.

In der heutigen Sitzung wurden in zweiter Lesung die Etats des Kriegsministeriums, des Auswärtigen und der direkten Steuern erledigt.

Bei der Debatte über den letztgenannten Etat bemängelt Abg. Krause (natl.), daß die Besteuerung der Aktiengesellschaften zur Doppelbesteuerung führe.

Finanzminister Miquel verweist darauf, in Einzelfällen den Beschwerdeweg zu betreten.

Abg. Graf Kanitz (kons.) führt aus, daß bei der Ergänzungssteuer das platte Land zu stark herangezogen werde. Die Zahl der wohlhabenden Zensiten und damit der Mittelstand gehe immer mehr zurück, während die großen Vermögen sich in den Händen Einzelner ansammelten. Der Rückgang der Verhältnisse des platten Landes im Osten sei so bedrohlich, daß die Hauptfrage stets bleibe, wie der Rückgang der Landwirthschaft aufzuhalten sei. Die von der Rechten vorgeschlagenen Gegenmittel seien abgelehnt, die Staatsregierung müsse daher aus eigener Initiative andere vorschlagen. Finanzminister Miquel warnt den Vorredner, der Sache der Landwirthschaft durch Uebertreiben nicht zu schaden. Allerdings sei moderne Entwickelung im Allgemeinen mehr den Städten und der industriellen Bevölkerung als der ländlichen zu Gute gekommen. Aber die Abnahme von der Ueberlastung des platten Landes durch die Ergänzungssteuer sei irrig, diejenige vom Rückgang der Mittelstände geradezu eine Legende; vielmehr sei sowohl die Zahl der dem Mittelstande angehörenden Censiten wie auch ihr Gesammteinkommen gestiegen und die Vertheilung unserer Vermögen im Ganzen eine gesunde.

Der Beschwerde des Abg. Jaeckel (fr. Ver.), daß die Berufungen der Steuersachen zu langsam entschieden würden, wird vom Geh. Oberfinanzrath Wallach widersprochen.

Abg. v. Eynern (natlib.) tritt den Behauptungen des Grafen Kanitz über den Mittelstand entgegen, während Abg. Fuchs (Ctr.) sich denselben anschließt.

Abg. Friedberg (natlib.) fordert, daß über die Ergebnisse der Ergänzungssteuer ebenso ausführliche Nachweise gegeben würden, wie über die Einkommensteuer.

Abg. v. Eichel (kons.) verlangt, daß die Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission den Censiten Einblick in die sie betreffenden Abschätzungen gewährten.

Geh. Oberfinanzrath Wallach erwidert, daß eine gesetzliche Verpflichtung hierfür nicht bestehe; daß im Einzelfalle möglichstes Entgegenkommen geübt werden solle, sei selbstverständlich.

Abg. v. Richthofen-Jauer (kons.) findet es bedenklich, daß den Vorsitzenden von Veranlagungskommissionen direkt verboten worden sei, Einsicht zu gewähren; man solle ihnen darin freie Hand lassen.

Auf Anregung des Abg. Schwarze (Ctr.) sagt Geh. Oberjustizrath Wallach zu, daß den überflüssig gewordenen Rentmeistern in der Rheinprovinz bei Neuanstellung thunlichste Berücksichtigung zu Theil werden solle.

Abg. Sattler (nat.-lib.) erkennt an, daß diesmal im Etat Versäumnißgebühren für die Mitglieder der Schätzungsausschüsse angesetzt sind, und bittet, diesen Sätzen rückwirkende Kraft bis zum Jahre 1894 zurück beizulegen.

Die Abgg. v. Bockelberg (kons.) und Cahensly (Ctr.) schließen sich diesem Wunsche an, da den Ausschußmitgliedern s. Z. Entschädigungen in Aussicht gestellt worden sind.

Samstag 11 Uhr Fortsetzung. (Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.)

Finanzielle Rundschau.

× Frankfurt a. M., 15. Februar.

Bis auf Italien, dessen Gold-Agio diese Woche um nahezu ¾ pCt. gestiegen ist, beunruhigt gegenwärtig Nichts. Denn Spanien, wo die Notenbank ihren Papiergeld-Umlauf enorm wachsen sieht, (Gold-Agio in Madrid 20,13 pCt.), liegt doch heute außerhalb der deutschen Börseninteressen. Dagegen muß bei Italien, das gegenwärtig den letzten Rest der ihm noch zur Verfügung stehenden Schatzbonds ausgiebt, das Näherkommen einer Anleihe verstimmen. Herr Crispi hält das Bekanntwerden neuerer Meldungen aus seinem Colonialafrika zu stark nieder, als daß das Mißtrauen nicht immer stärker werden sollte.

Im erfreulichen Gegensatz steht dazu die nun schon wochenlang andauernde Festigkeit der türkischen Fonds, in denen Paris wohl nicht umsonst als Käufer auftritt, trotzdem man auch da leicht wieder zu Uebertreibungen kommen kann. Es scheint, als ob es die Ottomanbank ist, deren Anleiheofferte genommen werden dürfte. Die Herabsetzung der Discontos der Oesterreich-Ungar. Bank hat in Wien animirt, während andererseits die Ueberraschung, daß unsere Reichsbank um ein volles Procent herunterging, kaum bei uns Eindruck machte. Dazu ist die deutsche Spekulation zu verstimmt, daß sie in der von ihr erstrebten und auch glücklich erreichten Hausse vom Publikum gleichsam im Stich gelassen wird. Das letztere ist eben etwas satt und läßt die Spekulation ihre Wege eine Zeit lang allein weiter gehen. Das giebt aber wieder große Positionen! Immerhin sieht man die Haussepartei wieder äußerst thätig und auch in Hoffnung auf neue Emissionen.

Solche Hoffnungen werden bestärkt durch starke Ueberzeichnungen w. z. B. bei der Gesellschaft für electrische Unternehmen. Ueberhaupt steht die Electrotechnik gegenwärtig wieder im Vordergrund der Finanzirung und auch andere kleinere Industrie-Emissionen kommen jetzt heraus. Erwähnenswerth ist, daß man Zellstoff Waldhof diesmal mit 20% Dividende schätzen wollte, während es jetzt wieder heißt, daß der vorjährige Satz von 15% nicht überschritten werde. Auch Guano-Actien machten diese Woche größere Schwankungen durch. Von Renten lagen Consols nicht so sehr fest. Portugiesen und Mexikaner profitirten von den Zolleinnahmen. Unter den Bahnen, die in keiner Gattung diesmal sehr lebhaft waren, gingen Hess. Ludwigsbahn zurück.

Der Staatsminister Finger hat zwar in der Hess. Kammer einige Aussichten auf Verstaatlichung gemacht, allein so gut Frankfurt diese Erklärung aufnahm, so gegentheilig urtheilte die Berliner Börse darüber. Entschiedene Abschwächung zeigte sich bei Bergwerkswerthen. Laura, Bochumer und Dortmunder standen unter dem Gerücht, daß der Halbjahrs-Abschluß der Laurahütte ungünstig ausfallen dürfte. Kohlenactien wurden von Berlin weiter contreminirt, da das Wetter zu milde sei. Stark angegriffen werden auch ab und zu noch Dresdener Bank. Andererseits spricht man von dem großen Gewinn nicht wenig, den jetzt die Deutsche Bank auf ihre Betheiligung an dem amerikanischen Anlehen haben muß.

Aus der Umgegend.

× **Niederwalluf,** 16. Februar. In unserer Gemeinde zirkuliert eine Petition an den Gemeindevorstand zur Erbauung einer Schiffsanlegebrücke, damit die Personen- wie Güterschiffe hier wieder anlegen können und der Verkehr in unserem Orte so gehoben wird, wie er früher, als noch eine solche hier bestand, gewesen ist.

⊖ **Eltville,** 16. Februar. Der frühere Gefängnißthurm — der besterhaltene Ueberrest der alten Stadtbefestigung — ist von der Justizbehörde der Stadt zum Preise von 2000 M. zum Kaufe angeboten worden. Da die Justizbehörde wegen der Eigenthumsbenutzung verschiedene Vorbehalte macht, so sind die Verkaufsverhandlungen noch nicht abgeschlossen. — Für das 1896/97r Geschäftsjahr ist die Erhebung von 65 v. H. der Einkommen- und Betriebssteuer, sowie von 85 v. H. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer als städtische Umlage beschlossen worden. — Die zur Erbauung des Amtsgerichtes s. Z. aufgenommene Anleihe von 120,000 M. wird demnächst aus einer 3¾ proc. in eine 3½ proc. umgewandelt. Das Kapital wird die Hessen-Nassauische Invaliden- und Altersversicherungskasse geben.

× **Rauenthal,** 16. Febr. Herr Dr. Faust, jetzt Pfarrverweser in Schönau, ist seit 1. Jan. von der hiesigen Frühmessereistelle zurückgetreten. Dieselbe soll wieder besetzt werden. Meldungen sind zu richten an Herrn Bürgermeister Rußler hier.

× **Hallgarten,** 16. Febr. Durch Vermittelung des Wein-Kommissionärs Herrn Jos. Söngen verkauften die Winzer A. Semmler, Chr. Semmler, M. Kreis, Jos. Fritz und B. Hölzer ihre 1895er Weine an verschiedene Firmen in Wiesbaden zu recht ansehnlichen Preisen. Die hiesigen Weine, die in dem letzten Decenium ein gesuchter Artikel geworden sind, finden im Weinhandel immer mehr Anklang.

* **Johannisberg,** 16. Febr. Zwei jugendliche Bürschchen von 20 und 21 Jahren, die einen Ausflug nach Presberg gemacht und dabei des Guten zu viel genossen, haben auf dem Heimwege eine ältere Frau zu vergewaltigen versucht. Ob dieser That wurden die Früchtchen von der Arbeitsstelle weg verhaftet und in Untersuchungshaft nach Rüdesheim abgeführt.

‖ **Frankfurt,** 16. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung hatte in ihrer Sitzung vom 8. October 1895 den Magistrat ersucht, in Sachen der Unterschlagungen des Stadtkassirers Fischer die Frage des Regresses gegen jetzige oder frühere Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, des Rechnungs-Revisions-Collegs gegebenen Falls die Erben solcher Personen oder sonstige Betheiligte (mit Ausnahme der Frankfurter Bank und der Fischer'schen Schwiegersöhne, mit denen besonders verhandelt werden sollte) einem angesehenen auswärtigen Sachverständigen, als welcher Justizrath Dr. Rieß in Kassel vorgeschlagen wurde, zu unterbreiten, ihm den Bericht des gemischten Ausschusses nebst Anlagen vorzulegen und ihn zu ersuchen, eventuell Entwürfe für die geeigneten Klagen auszuarbeiten. Diesem Antrage hatte sich der Magistrat angeschlossen. Wie verlautet, ist der Gutachter, dessen Bericht inzwischen eingelaufen ist, zu dem Ergebnisse gelangt, daß er der Stadt abrathen müsse, nach irgend einer Richtung den Klageweg zu betreten, da nach seiner Auffassung die Aussicht auf Erfolg kaum vorhanden sei.

geläufige
Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollk. Original-Unt.-Briefe nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt.
Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt'sche V.-B., Berlin SW, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Frz. gut bestanden.

Illustrire
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Wilh. Riem Berlin SW. CLICHE Fabrik Ritterstr. 41.

Visiten-Karten
werden schnell und billigst angefertigt in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger und Hannemann.

Oeffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

I. Reichsgesetz vom 3. Juli 1883, betreffend Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit.

§ 4. In den Weinbaugebieten des Reichs werden alle Gemarkungen (Ortsfluren), in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugetheilt. Die Grenzen dieser Bezirke werden von den betheiligten Landes-Regierungen festgesetzt und durch den Reichskanzler im Centralblatt für das deutsche Reich bekannt gemacht. Die Versendung und die Einführung bewurzelter Reben in einem Weinbaubezirk ist untersagt.

Für den Verkehr zwischen den einzelnen Weinbaubezirken können mit Zustimmung des Reichskanzlers Ausnahmen von diesem Verbote von den Landes-Centralbehörden zugelassen werden; auch können die höheren Verwaltungsbehörden der einzelnen Bundesstaaten Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestatten, welcher Rebpflanzungen in benachbarten Weinbezirken besitzt.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirke üblichen Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind. Weinbau im Sinne des Gesetzes ist die Pflanzung und Pflege der Rebe zum Zwecke der Weinbereitung.

§ 8. Der Eigenthümer oder Nutzungsberechtigte eines Grundstücks, auf welchem die Reblaus auftritt, oder Anzeichen für das Vorhandensein des Insekts sich finden, ist verpflichtet, hiervon der Ortspolizeibehörde unverzüglich Anzeige zu machen.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 4 und 8 dieses Gesetzes, gegen die auf Grund desselben erlassenen Anordnungen oder gegen die zur Verhütung und Verbreitung der Reblauskrankheit erlassenen Einfuhr- und Ausfuhrverbote werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

II. Regierungs-Polizei-Verordnung vom 11. September 1890.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für die Weinbau treibenden Kreise Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Wiesbaden Land, Wiesbaden Stadt, Höchst a. M., Obertaunus, Frankfurt a. M. Land und Frankfurt a. M. Stadt verordnet, was folgt:

§ 1. Die unterm 18. September 1888 erlassene Polizei-Verordnung (Reg.-Amtsbl. S. 305) wird hiermit außer Kraft gesetzt und treten an deren Stelle die nachfolgenden Polizeivorschriften.

§ 2. Jeder Eigenthümer, Pächter oder Nutzungsberechtigte eines Grundstückes, welcher die Absicht hat, auf demselben Reben zu pflanzen, oder zum Zwecke der Erzielung von Wurzelreben Blindholz einzusetzen, ist verpflichtet, der zuständigen Polizeibehörde davon mindestens 8 Tage vor Beginn der Pflanzungsarbeiten unter genauer katastermäßiger Bezeichnung des zu bebauenden Grundstückes nach Gemarkung, District, Parzellennummer und Flächeninhalt schriftlich oder zu Protokoll erklärte Anzeige zu erstatten. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob das zu bepflanzende Grundstück bereits früher mit Reben bepflanzt war oder nicht.

§ 3. Die im § 2 bezeichneten Personen haben gleichzeitig nachzuweisen, aus welcher Quelle und in welcher Menge das zu obigem Verwendungszwecke bestimmte Rebholz bezogen worden ist, und ihre hierauf bezüglichen Angaben durch amtliche Bescheinigung derjenigen Behörde zu belegen, welcher in dem Bezugsorte die Wahrnehmung der Ortspolizei zusteht.

§ 4. Die im § 2 vorgeschriebene Anzeige bezw. die in § 3 erforderte Nachweisung sind in der daselbst bezeichneten Weise stets von Neuem zu wiederholen, wenn die angemeldete Anlage überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange in demjenigen Kalenderjahre ausgeführt worden ist, für welches die Ausführung angezeigt war. Der im § 3 bestimmte Nachweis erstreckt sich auf dasjenige Pflanzholz, welches im Laufe der Jahre als Ersatz für die bei der ersten Anlage etwa ausgebliebenen Reben eingeführt wird und gesetzt werden soll.

§ 5. Die Ortspolizeibehörde, welche über die gemäß der Paragraphen 2—4 erfolgte Anzeige eine schriftliche Bescheinigung zu ertheilen hat, ist befugt, die Erlaubniß zum Einsetzen des Pflanzholzes zu versagen, falls der in den vorhergehenden Paragraphen erforderte Nachweis nicht oder nicht ausreichend erbracht ist.

§ 6. Wer ohne die polizeiliche Erlaubnißbescheinigung (§ 5) eine Rebenpflanzung anlegt, oder eine seit Erlaß dieser Verordnung derselben zuwider angelegte Rebenpflanzung unterhält, wird zufolge des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Außerdem kann die Beseitigung der ohne Erlaubniß erfolgten Anpflanzung von Reben verfügt werden.

Wiesbaden, den 11. September 1890.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. V.: gez. Heinsius.

Die vorstehenden Bestimmungen über die Einführung bewurzelter Reben aus anderen Weinbaubezirken, den Verkehr mit Wurzelreben aus Rebschulen und das Anpflanzen von Wurzelreben oder Blindholz werden hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Im Anschluß hieran wird auf Folgendes besonders aufmerksam gemacht.

1. Für die Anwendung der Vorschriften über den Verkehr mit bewurzelten Reben (Reislinge oder ältere Wurzelreben) und Blindholz ist es vollkommen gleichgültig, ob die Reben in Weinbergen, Gärten oder an Häusern gepflanzt werden sollen.

2. Von dem Verbote der Versendung und Einführung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk kann der Herr Oberpräsident Ausnahmen nur dann gestatten, wenn der betreffende Ausführungs- und Einführungsbezirk einander benachbart sind und zugleich die Rebpflanzungen, zwischen welchen die Versendung stattfinden soll, einem und demselben Besitzer gehören. Der Antrag auf Genehmigung der Ueberführung muß rechtzeitig, mindestens einige Wochen vorher, gestellt werden. Das Erlaubnißschreiben ist bei dem Transporte mitzuführen und den nachfragenden Beamten vorzuzeigen.

3. Die Polizeiverordnung vom 11. September 1890 erstreckt sich sowohl auf die Fälle geplanter Neuanlagen als auch auf die beabsichtigten Ergänzungspflanzungen.

4. Da der Verkehr mit Blindholz ebenfalls nicht unbedenklich ist, so erscheint es rathsam, nur in wirklichen Nothfällen Blindreben von außerhalb des Weinbaubezirks gelegenen Orten zu beziehen. Selbstverständlich dürfen unter dem Blindholz Reislinge nicht vermischt sein.

Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

326 Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist **die vierte Aufnahme umsonst.**

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an **Schmucksachen** fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft **F. Lehmann,** Goldarbeiter, **Langgasse 3,** 1 Stiege. 1054 **Nahe dem Michelsberg.**

Adressenschreiben (**pro 1000 Stück 5 M.**) wird sauber geliefert. Näh. bei **Frau Freeb, Gustav-Adolfstr. 6.**

Ein junger Mann erhält sehr guten Mittagstisch zu **50** Pfg. 2762 **Hermannstr. 12.**

Weiner's Hausmacher Eier-Nudeln, täglich frisch fabricirend. **Feinste italienische Marcaronie, ff. Tafel-Senf, Zwetschen** **rc.** Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus

Jede sparsame Hausfrau kaufe nur **Marioth's** verbesserten **Malzkaffee** Ueberall zu haben. 5415

Prima Tafel-Geflügel, **gemästet, jede Sorte, täglich frisch** geschlachtet, t rocken gerupf Postkorb 10 Pfd. frco. **5,75 M.** **Ia. Tafelhonig** **garantirt naturrein,** Postkanne 10 Pfd. frco. **5,50 M.** **Andor Schöller,** **Mast-Anstalt u. Bienenwirthschaft,** 2995 **Uj Szt. Anna,** Ungarn

Wünsch' guten Morgen! **O. C. F. Miether, Hannover II,** Steinthorfldstr. 19. Musikinstr.-Harmonika- u. Saiten-Fabrikant. Preisliste gratis. 234

Heirath. **200** reiche Parthien sende sof. Offert. Journ. Charlottenb. 2, Berlin. Hrn. 10 Pf. Porto. Für Damen umsonst. 5285

Heirathen jeden Standes werden reell und unter strengster Verschwiegenheit verm. Anfr. u. **N. 99.** 2884*

Neu! **Patent-Zithern** (neu verbess.) Thatsächl. von Jed. in 1 Stde. nach d. vorzügl. Schule ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnisse erlernb. Größe 56 zu 36 cm, 22 Saiten, **hochf. und haltbar gearbeitet, Ton wundervoll.** (Prachtinstr.) Preis nur Mk. 6.— m. Schule u. allem Zubehör. Umtausch gestattet: Garantieschein wird beigefügt. **O. C. F. Miether.** Hannov. Harmonika- und Musikinstr.-Fabr. in **Hannov.** II, Steinthorfeldstr. 19 NB. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 kl. Musikinstr. **umsonst,** nur damit Sie sich v. d. Güte u. Preiswürdigkeit meiner Fabrikate überzeug. sollen. D. O.

Trauringe **kauft man am besten beim Goldschmied** 345 **F. Lehmann, Langgasse 3, 1 Stiege.**

Spiegel in allen Größen und in jeder Ausführung verkauft zu äußerst billigen Preisen 2688 **Georg Franke, Ellenbogengasse 14.**

Umzüge **per Federrolle** übernimmt bill. **K. Nöll-Hussong, Karlstraße 32,** 2751

Umzüge werden sorgfältig und sehr billig besorgt **Hermann Hüben,** 2873* **Luisenstr. 16.**

Ein Kind wird in Pflege genommen. Näh. „Rietherberg" bei **Will.** 2840*

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. 100 verschiedene überseeische 2,50 M. — 120 bess. europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste gratis. 2656

Käufe und Verkäufe

Lederabfälle von Treibriemen, für **Fuhrwerksbesitzer-,** Sattler- und Schuhmacherzwecke passend, soweit Vorrath, stets abzugeben à Kilo M. 1,60 bei 2360 **Hch. Schenkelberg,** Sattlerei u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

An- u. Verkauf von getragenen Herren- und Damenkleidern, Uhren, Gold- und Silbersachen, Möbel, Betten, Pfandscheine und Schuhwerk werden zum höchsten Preise angekauft Frau **H. Lange,** Metzgergasse 35, vis-à-vis 2237* Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Wagen. Neue elegante **Landauer, Halbverdecke, Break's,** gebrauchte 6- u. 8-sitzige **Omnibus, Geschäftswagen** **rc.** preiswürdig zu verkaufen. **Friedberg,** Hessen. **H. Ph. Romeiser,** 5785 **Wagenfabrik.**

Ein Kummetstock zu kaufen gesucht. Offert. unter **N. 16** an die Exp. d. Bl. 2903

Ein gebraucht. **Einspänner-Chaisengeschirr** 32 M., ein neues und 1 Reitsattel bill. zu verk. Mauritiusplatz 3. 2899*

Gute selbstgerupfte 2888* **Gänsefedern** bill. zu verk. Mauritiusstr. 13, p. r.

Eine **vollständige** **Spezerei-Einrichtung** zu verkaufen. Aarstr. 9, p. 2901*

Ein neues **Sopha** und ein guterhalt. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Näh. 2877 **Helenenstr. 8,** Hth. Part.

Ein Plüsch-Sopha 30 M., 1 dto. 40 M., Polsterstühle, 1 hochf., **nußb. eingel., Kleiderschrank,** 1 **Waschkommode** mit Marmor und Spiegelaufsatz, zwei dto. **nußb.,** 1 **Rollwand** zu verk. 2934 **Langgasse 30,** Laden.

Ein einthüriger und ein zweith. **Kleiderschrank,** 1 Vertikow, 1 **Waschschränkchen,** ein **Comode** sehr billig zu verkaufen 2886* **Saalgasse 3,** Part.

Junge Canarienweibchen zu verkaufen 2869* **Moritzstraße 8,** 3. St.

Harzer Kanarien billig zu verk. 2838 **Wellritzstr. 23,** Laden.

Eleg. Masken-Anzüge zu verleihen Karlstr. 39, Hth. 1. St.

Zwei elegante **Damen-Masken-Anzüge** bill. zu verl. 2889* Mauritiusstr. 13, pt.

Maskenanzüge à 3 Mk. zu verleihen 2856* Nerostr. 20, Sth. Part.

Verschiedene sehr **elegante Masken-Costüme** billig zu verleihen 2893 Oranienstr. 4, Cigarrenladen.

Zwei elegante **Masken-Anzüge** (neu) billig zu verleihen 2882* Wellritzstraße 16, 1. Stock l.

Eleg. Masken-Anzug (Pirette) ganz neu, bill. zu verk. 29111 **Platterstr. 4,** Part.

Ein großer Holzkoffer zu verkaufen 2905* **Nerostraße 5,** Hinterhaus.

2 Fensterbänke (grauer Sandstein, 1,70 m) billig abzugeben Oranienstraße 33, III.

Sportwagen zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **M. G. 71** an die Exped. dieses Blattes. a

Zu vermiethen.

Schöne Wohnung mit Garten, 4 Zimmer mit Zub. in freier, sonnig. Lage zu verm. Pr. M. 700—750. N. in d. Exp. 2895

Schöne Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche im Glasabschluß auf 1. April zu vm. Näh. **Röderstr. 3** im Laden. 2437

Villa Aarstraße 2 an der Haltestelle der elektrischen Bahn gelegen, 16 Räume ganz oder getheilt billig zu vermieth. Näh. Hellmundstr. 32. 2613

Adlerstraße 9 eine Wohnung 2 Zimmer, Küche, Keller zu vermiethen. 2395

Adlerstraße 15 zwei Stuben, Küche, Keller auf 1. April zu verm., daselbst auch ein Dachlogis zu vm. 2920

Adlerstraße 17 kl. sch. Wohnung, 2. St. z. v. 2830

Adlerstraße 53 zwei Zimmer, Küche und Keller sowie ein einzelnes Zimmer auf 1. April zu vermiethen. 2628

Adlerstraße 56 eine Dachwohnung zu vm. 1089

Wohnung 2 Z. K. u. Z. mit 1 Morgen Garten (eingefriedigt und fließ. Wasser) sof. auf längere Jahre zu verm. Näh. **Blücherstr. 6,** Hth. 2. St., **Nüssler.** 2822*

Blücherstr. 6 2 Zimm., 1 Küche auf April, 1 Zimm., 1 Küche sofort zu vermiethen. 2506

Kl. Dotzheimerstraße 5 ist ein kleines Logis zu vm. 2831

Drudenstraße 3 sind zwei schöne Zimmer mit od. ohne Mansarde zu vm. 1738

Drudenstraße 3 ist eine Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2514

Ellenbogengasse 5 Wohnung 3 Zimmer und Küche 2 St. zu verm. 2433

Hermannstr. 19 Parterrewohnung, 3 Zim., Küche auf 1. April zu vm. 2818*

Karlstraße 30, schöne Dachwohnung 1 Zimmer u. Küche, sowie 2 Z. u. Küche z. verm. Näh. daselbst oder Wörthstraße 13. 2743

Karlstraße 32, Hinterh. zwei Zim. u. Küche z. vm. 2657

Karlstraße 40, Vorderh., 3 Zimmer, Küche Kell. mit oder ohne Mansarde auf gleich oder 1. April d. J. zu vm. Näheres 1 Stge links. 2798

Lehrstraße 2 sch. Zimmer, Küche, Keller zu vermiethen. 2737

Mauergasse 13 eine kl. Mans.-Wohn. 2 Zimmer und Küche auf 1. März billig zu vermiethen. 2802

Metzgergasse 37, Ecke Goldgasse, schöne geräumige Mansarde an stille Person per 1. März zu vermiethen. 2747

Nerostraße 27, Dachwohnung, 3 Zimmer und Küche per April zu vm. 2817

Nerostraße 35|37 ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Friedrich Eschbächer, Röderstraße** („Poppenschenkelchen"). 2454

Oranienstraße 38, Vorderhaus, 2., Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Mansard., 2 Keller per 1. April 1896 zu vermiethen. Näh. das. Hth. P.

Oranienstr. 47 i. Gartenh. 1 Tr. rechts. ist ein schön möblirtes Zimmer (schöne Lage) zu verm. 2785*

Platterstraße 28 zwei Zimmer und Küche, Abschl. **rc.** billig, sogleich oder 1. April, zu vermiethen. 2434

Platterstraße 88b ein Zimmer und Küche sofort zu vm. 2330

Röderstraße 20, Seitenb. Part. 2 Zimmer u. Keller, evt. 1 Zim., Küche und Keller auf 1. Apr. zu vm. Näh. Vdh. Part. 2638

Römerberg 7, Vorderh. 3 St. hoch 2 Zimmer, 1 Küche und 1 Keller zum ersten April zu verm. Auch kann dieselbe getheilt vermiethet werden. Näh. Parterre daselbst. 2495

Römerberg 29 im Seitenbau sind 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst bei Buchbinder **Köhler.** 2578

Römerberg 37, Part.-Wohnung per 1. April zu vm. Näh. daselbst. 2661

Sedanplatz 4 eine schöne d. Neuzeit entsprechende Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. das. Hinterhaus. 2287

Steingasse 14, 3 Zimmer u. Zubeh. z. Wäscherei auf 1. April u. 1 Zim. auf 1. März zu vm. 2894

Steingasse 29, Hth. Part., 2 Zim., Küche und Keller a. 1. April zu vm. 2745*

Steingasse 31 eine Wohnung 2 Zimmer und Küche auf ersten April und eine auf sofort zu verm. 2389

Steingasse 31 Hinterh., eine abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. 2390

Steingasse 34 eine Wohnung zu vermiethen. 2557

Zwei kleine Zimmer zu vermiethen. Näh. Schulgasse 3/5 im Schuhladen. 2537*

Schwalbacherstr. 77 frdl. Dachwohn., 2 Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. Näh. Adlerstraße 42, Part. 2847

Schulberg 15 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näh. Vorderhaus 1. St. 2358

Walramstraße 4, abschlossene Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sowie eine Dachwohn. mit Abschluß, 2 Zim. u. Küche auf 1. Apr. zu vm. Näh. 1. St.

Walramstr. 35 2 Zimmer, Küche und Keller Glasabschluß, sowie 2 Zimmer mit Transportierherd und Keller auf 1. April zu verm. 2352

Walramstraße 37 Mansardewohn. z. verm 2761*

Westendstraße 8, Vorder- und Hinterhaus, Wohnung von 3 Zimmer und reichl. Zubehör auf April zu vm. 2394

Walramstr. 32, Werkstatt in welcher seit 11 Jahren Schlosserei betrieben wurde, auf 1. April zu vermiethen. Näh. 2 St. r. 2406

Adlerstraße 9 **Trockenspeicher** zu vm. 2736

Läden.

Gr. Burgstraße 12 **Laden** mit einem Erker, worin seit vielen Jahren ein frequent. Handschuh- u. Cravatten-Geschäft betrieben wird, auf 1. April preisw. zu verm. Näh. im Eckladen. 2523

Möbl. Zimmer.

Castellstraße 5, 1 St. lks., möblirtes Zimmer zu vermiethen, m. 10 Mk. 2796

Weilstraße 10 ein Zimmer an eine einzel. Person auf 1. April zu verm. 2865

Eine Näherin kann mit einer Wittwe auf der Stube mitwohnen **Adlerstr. 52,** 2. St. r.

Zu miethen gesucht.

Wohnungsgesuch. Junger kaufm. Beamter sucht die Verwaltung einer Villa oder besseren Hauses zu übernehmen. Näh in der **Exped. d. Bl.** 2319

Offene Stellen:

Wir suchen einen **ehrlichen Jungen vom Lande** zum sofortigen Eintritt. 2847* Milchkur-Anstalt **Gebr. Landle,** Bleichstraße 26.

Arbeiterinnen **gesucht** 2878* **Wiesbad. Staniol- und Metallkapsel-Fabrik** **A. Flach, Aarstraße 3.**

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht **Oranienstraße 6.** 2904 **2. Stock.**

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen 2824 Kirchgasse 2, 2. St. r.

Empfehle mich in allen vorkommenden **Näharbeiten** unter Garantie. **Costüme** von 5 M., **Hauskleider** von 2 M. 50 Pfg. an **Elise Fütz,** 2829 **Römerberg 7, 3. St.**

Mädchen kann das Kleidermachen gründl., unter günst. Bedingung., erlernen 2779* **Römerberg 7,** 3. St.

Lehrmädchen zum Sticken finden Stelle a Steingasse 2, drei Treppen links.

Junges Mädchen zu Kindern gesucht a **Steingasse 2,** 3. Stock links

Schneiderlehrling zu Ostern gesucht **G. Nölker,** Mauergasse 10. 2967

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis **im Rathhaus.**

Arbeit finden:

2 Barbiere
1 Buchbinder
2 Friseure
1 Hausbursche
1 Knecht
1 Korbmacher
1 Mechaniker
1 Monteur für **Haustelegr.**
1 Oeconomie-Verwalter
1 Sattler und **Tapezierer**
2 Schmiede
2 Schneider
2 Schreiner
2 Schuhmacher
1 Spengler
2 Wagner.
1 Schlosser-Lehrling
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Schneider-Lehrling
1 Schmiede-Lehrling
1 Buchbinderlehrling **geg. Verg**
1 Dienstmädchen
2 Köchinnen
1 Verkäuferin w. **engl. spricht**

Arbeit suchen:

4 Gärtner
2 Glaser
4 Installateure
2 Kaufleute
2 Kellner
3 Krankenwärter.
4 Lackirer
3 Maler
5 Schlosser
2 Stuccateure.
5 Tapezierer
4 Tüncher
5 Büglerinnen
1 Erzieh. od. Gesellsch., **geb. Engl.**
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt.

Empfehle in reicher Auswahl **Damen- und Herren-Masken-Costüme** in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung als:

Damen-Costüme:
Prinzessin Carneval
Königin der Nacht
Altdeutsche Fürstin
Edelweiß
Diana
Walküre
Aida
Carmen
Römerin
Griechin
Japanesin
Undino
Gretchen
Bachantin
Brieftaube
Schneeglöckchen
Italienerin
Winter
Dorfmädchen
Banditin
Bäuerinnen
Kartenschlägerin
Tyrolerin
Sonnenblume
Herzdame
Magritte
Malerin
Domino
Pfau
Zauberin
Spanierin
Kirsche
Dominos
Elsa
Amor
Mohnblume
Bergmann
Zigeunerinnen
Rothköpfchen
Postillonin

Herren-Anzüge:
Lohengrin
Römer
Ungar
Figaro
Tamino
Altdeutscher Herr
Graf Strahl
Dominos
Prinz Carneval
Türke
Spanier
Fischer
Jäger
Landsknecht
Stiersechter
Zigeuner
Vater Rhein 2826
Harlekin
Mephisto
Mohren
Trompeter
Gigerl
Japanese
Fra Diabolo

sowie noch viele nicht benannte Costüme.

Frau **L. Gerhard, Goldgasse 9**, im Hause des Herrn Kneipp.

Wer Bedarf in Tapeten hat, und besonders billig zu kaufen **sucht,** wende sich an unterzeichnete Tapetenhandlung, bei **der** man nur die modernsten Muster **findet.**

7216 **Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.**

Geruchlose

für Weinstock und Trauben vollständig unschädlich imprägnirte

prima Weinbergspfähle

von größter Haltbarkeit, empfiehlt zu billigsten Preisen 552b

Franz Schaurer, Frei-Weinheim a. Rh.

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel** und **Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. **Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).**

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wiesbaden: Victoria-Apotheke Wilhelms-Apotheke. **Biebrich:** Apotheke E. Nay (Engros), **Usingen:** in der Amtsapotheke.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospecte in der halben Grösse unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger & Hannemann,
26. *Marktstrasse* **26.**

737

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Männergesangverein „Hilda."

Fastnachts-Dienstag, 18. Febr., Abds. 8 Uhr beginnend, in der **Turnhalle Hellmundstr. 33:**

Grosser Masken-Ball,

mit Vertheilung von **8 werthvollen Preisen** (5 Damen- und 3 Herrenpreise), wozu wir sämmtliche Mitglieder und Freunde, sowie hochgeehrtes Publikum einladen.

Karten für Masken und Herren à 1 Mk.

sind im Vorverkauf in folgenden Geschäften zu haben Kaufmann **Bickel,** Langgasse 18. **Hutter,** Kirchgasse 40, **Prell,** Kirchgasse 20, **Gerritzen,** Ecke der Neugasse und Friedrichstraße, **Nitzsche,** Helenenstraße 1, **Plazdasch,** Walrathstraße 13, **Senz,** Schneidermeister, Faulbrunnenstraße 6, **Turnhalle Hellmundstraße 33,** und in der Maskengarderobe von Frau **Gerhard,** Goldgasse 9.

Nichtmaskirte Herren können eine Dame frei einführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pf.

Kassenpreis Mk. 1.50.

2852 **Der Vorstand.**

Alte Bienenwaben mottenfrei, kauft p. Pfd. 25 u. 30 Pf.
Carl Praetorius, Wiesbaden.

Hellmundstraße 56

ist eine schöne Wohnung (Sonnenseite) 2. Etage, 3 Zimmer, großer Küche und sonstigem Zubehör auf 1. April preisw. zu vermiethen. Näh. 1. Etage daselbst.

Brennholz.

Abfallholz per Ctr. M. 1.20,
Anzündeholz „ „ „ 2.20,
frei ins Haus liefert

Telephon Nr. 84. **W. Gail Ww.**

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergestell und Verschluß, Glasschrank, Realen. Theke 2c., gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2771

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **R. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.** 844b

---

Neu! Für nur Mark 6,— (Fabrikpreis) versende eine brillante, extra solid gebaute, ca. 36 cm gr. **Koppert-Zuchharmonika** mit: 10 Tasten, 2 Registerzug., 2 doppel. Bassen, vollständ. ff. Nickelbeschl. und Zuhalter, ff. Ausstatt., starken, breiten, unzerbrechl. pat. Tonzungen, schöner, voller, dopp.-chöriger Orgelmusik, gr. u. weit ausgiebig. 3fach. Doppelbalg; jede Falte ist mit Stahlschutzecken versehen, wodurch Beschädigung unmöglich. Wirklich großes, aus bestem Material gearbeitetes **Prachtinstrument** (keine sogenannte Export- oder Marktwaare). Jeder Käufer erhält auch eine neue praktische Schule zum Selbsterlernen **umsonst,** wonach gleich die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Choräle 2c. gespielt werden können. Umtausch gestattet. Garantieschein wird beigefügt. **O. C. F. Mlother,** Hannover, Harmonika- u. Musik-Instrumentenfabrik in **Hannover II,** Steinthorfeldstraße 19.

NB. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 ff. Musikinstrument **umsonst,** nur damit Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate überzeugen sollen. D. O. 331b

---

Brochüre gratis u. frei über Nervenschwäche.

Haut- und Frauenkrankheiten.

Schwächezustände, Gedächtnißschwäche, Ausflüsse, Wunden, Geschw., sowie alle damit **verbundene Krankheiten** versendet **D. Schumacher, Dresden-A., Circusstrasse 6.** 310b

---

Bratgänse, fein gerupft, 7—8 Pfd. schwer à Gans M. 4 frco.
Naturbutter, 10 Pfd.-Colli franco M. 8.—, 423b
J. Becker, Breslau-Pöpelwitz

— **Der diesjährige Bischöfliche Hirtenbrief** gelangte gestern in allen katholischen Kirchen der Diözese Limburg zur Verlesung.

□ **Schülerfest.** Nachdem die Schülerinnen des hiesigen Instituts der „Englischen Fräulein" (Wilhelmsplatz 3), wie bereits gemeldet, am Donnerstag und Freitag Nachmittag das herrliche, patriotische Festspiel „Königin Luise" so musterhaft aufgeführt, veranstaltete die Anstaltsleitung den sämmtlichen Schülerinnen am Samstag Nachmittag einen Fest-Kaffee mit sich anreihendem Spiel und Tanz.

* **Allgemeine Poliklinik.** Vom heutigen Tage ab wird die Poliklinik für innere und Nervenkrankheiten von Herrn Dr. Honigmann täglich von 8—9 Uhr Vormittags abgehalten werden.

* **Im Bezirke des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M.** werden im laufenden Jahre zehn Anwärter zum Vorbereitungsdienste für das Gerichtsschreiberamt zugelassen werden, ferner von Militäranwärtern 8 zum Vorbereitungsdienste für das Gerichtsschreibergehilfenamt, 5 für das Gerichtsvollzieheramt, sowie 2 für das Amt eines Gefängniß-Inspektors.

= **Musikalischer Unterhaltungsabend.** Am Fastnachtsdienstag, Abends 8 Uhr, findet im Evang. Vereinshause ein Unterhaltungsabend statt. Das Programm enthält außer Musikvorträgen einen Vortrag des Herrn Pfarrer Grein: „Ein Tag in Eisleben", ein Melodrama: „Die Martinswand" (Chor, Solo, Deklamation und Klavierbegl.), sowie ein größeres Gespräch für 8 Personen (Jahn, Lützow, Friesen, Körner 2c.) Karten à 20 Pfg. (reserv. Platz 1 Mk.) sind im Vereinshaus erhältlich.

= **Männergesangverein Union.** Auf den seit Jahren beliebten großen Maskenball mit Vertheilung von zehn äußerst werthvollen Maskenpreisen, welcher morgen Dienstag im Römer-Saal stattfindet, sei hier nochmals besonders hingewiesen, und ein verehrliches Publikum freundlichst eingeladen. (Siehe Annonce im heutigen Blatt.)

= **Die große carnevalistische Damensitzung** mit costümirten Ball, welche der Kaufmännische Verein Wiesbaden morgen Dienstag Abend 8 Uhr 11 Min. in den oberen Sälen des Casino abhält, verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Ganz ausgezeichnete Kräfte stehen dem närrischen Präsidenten Franz I. zur Verfügung und es werden gemeinschaftliche Lieder, Couplets, musikalische und humoristische Vorträge u. s. w. mit einander abwechseln, so daß allen Besuchern ein äußerst genußreicher Abend bevorsteht. Der Saal wird 7 Uhr 11 Min. geöffnet. Der Einzug der Elfer erfolgt 8 Uhr 31. Es dürfte sich ein möglichst frühzeitiges Erscheinen empfehlen, da die Veranstaltung sicher stark besucht wird.

* **Der Männergesangverein Hilda** hält am Dienstag den 18. Februar seinen Maskenball in der Turnhalle Hellmundstraße 33 ab. Der Vorstand ist schon längere Zeit in vollster Thätigkeit, um auch dieses Jahr das Maskenfest zu einem der herrlichsten dieser Saison zu gestalten. Deßhalb kann nur ein echter Narr sein Ziel erreichen, wenn er zur Hilda zum Maskenball geht, denn außer fröhlichen Spielen und ergötzlichen Scherzen kommen für die besten, schönsten und originellsten Damen- und Herren-Masken acht werthvolle Preise zur Vertheilung. Was jedoch die Glanznummer dieses Festes bedeutet, ist, daß um 11¾ Uhr der Prinz Carneval mit großem Gefolge seinen Einzug hält. Freunden und Freundinnen ächten närrischen Sinnes ist daher keine bessere Gelegenheit geboten, als bei der Hilda an dem Abend Einkehr zu halten.

= **Festgenommen** wurde am Freitag Abend in der Adlerstraße ein Mann, in dessen Besitz eine alte weißgraue, wollene Decke mit dunklen und rothen Streifen sowie ein Paar grauwollene Herrenstrümpfe sich befanden, welche noch naß waren und scheinbar von der Trockenleine gestohlen sind. Eigenthumsansprüche können auf Zimmer Nr. 7 im Polizeidirektionsgebäude Friedrichstraße 32 geltend gemacht werden.

* **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Oranienstraße ausgeführt. Aus einem Herren-Garderoben-Geschäft dortselbst wurden mehrere Ueberzieher, komplette Anzüge und eine Anzahl einzelne Hosen im Werthe von insgesammt 1000 Mk. gestohlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Königliche Schauspiele. Die für Dienstag, den 18. Februar, Nachmittags 3 Uhr, angekündigte Vorstellung der „Puppenfee" und „Der verwunschene Prinz" findet bei aufgehobenem Abonnement statt. Jeder Erwachsene hat das Recht, auf sein Billet ein Kind frei mitzunehmen oder für zwei Kinder ein Billet zu lösen.

= **Wochen-Spielplan des Residenz-Theaters.** Montag: „Der Vogelhändler". Operette in 3 Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller. — Dienstag: „Nachruhm". Lustspiel in 4 Akten von Robert Misch. — Mittwoch: „Das Glück im Winkel". Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. — Donnerstag: Benefiz für Frl. Dalldorf: „Der Tanzteufel". Gesangsposse in 4 Akten von Ed. Jacobson und W. Mannstädt. Musik von G. Steffens. — Freitag: Zum ersten Male: „Nachruhm". Lustspiel in 4 Akten von Robert Misch. — Samstag: „Das Glück im Winkel". Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. — Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei halben Preisen: „Fräulein Doktor" Lustspiel in 4 Akten von Oscar Walther und Leo Stein. Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: Der Schlagbauer. Volksstück in 4 Akten von Heinrich Lee.

= **Residenztheater.** Auf mehrfache Anregung aus dem Publikum hin bringt die Direction heute, Montag, die Zeller'sche Operette „Der Vogelhändler" noch einmal zur Darstellung. — Morgen, Dienstag, gelangt Robert Misch's lustige Comödie „Nachruhm" schon zum dritten Male zur Aufführung. Das Stück hatte sich auch gestern wieder der beifälligsten Aufnahme zu erfreuen. — Für Donnerstag, den 20. d. M., ist die erste Benefiz-Vorstellung dieser Saison in Aussicht genommen. Zum Vortheil für die beliebte Soubrette Frl. Dalldorf soll an diesem Tage zum ersten Male die Gesangsposse „Der Tanzteufel" gegeben werden.

= **Ueber Lorelei- und Loren-Mythen und Sagen** hielt in der letzten Sitzung des Nassauischen Alterthumsvereins Herr Direktor Friedrich Fischbach einen interessanten Vortrag, dessen wesentlicher Inhalt folgender war. Das Studium der Feuer- und Licht-Symbole in der Ornamentik führte den Vortragenden in den letzten Jahren zu den wenig bekannten ältesten Mythen der Licht- und Finsterniß-Mächte. Diese sind hervorzuheben, um die prosaische jüngste Auslegung, die Lorelei oder Lurlei sei nur Lurer, d. h. lauter Lei (Schiefer) zu widerlegen. Ferner ist die in Büchern vielfach verbreitete Ansicht unrichtig, die Lorleisagen seien erst im letzten Jahrhundert entstanden. Das Quellenmaterial, welches Brentano und Heine benutzten, wurde ebenfalls vom Redner erörtert. Aus diesem ergiebt sich, daß uralte Sagen vorhanden waren, in denen Naturmythen in Sagen verwandelt. Die Notiz aus dem 13. Jahrhundert, daß der Nibelungenhort im Lurlenberge liege, begründet die Annahme, daß die Echo-Nymphe und Schatzhüterin Lorlei dem ältesten, aber vielfach vermischten Mythen- und Sagenkreise angehört. Aus der Eigenart des sehr starken, fünffachen Echos hat sich die Sage entwickelt. Das wurde etymologisch nachgewiesen. Luren heißen die alten Broncetrompeten. Wo das Echo so stark ist, daß es in alten Chroniken heißt man glaube der Berggipfel stürze herab, ist die Bezeichnung Lurlenberg oder die Lurende Lei, Lurlei naheliegend. Als Schatzhüterin gehört unsere Lorelei in die Elfenfamilie Luarius oder Lorens. Die Lorinz, Loren, Luren, Laren haben ihren Ursprung in unserer Traumwelt und besonders im Albdrücken. Der Herr Vortragende erörterte eingehend, wie solche Sagen und Märchen in natürlichster Weise entstanden und praktisch gemodelt sind. Die große Fülle der zahlreichen Parallel-Sagen der Lauren und Loren war der gemessenen Vortragszeit entsprechend gesichtet, da noch die Beziehungen zur Edda zu erörtern waren. Herr Fischbach hob hervor, daß ein endgültiger Abschluß solcher Studien nicht so bald zu erwarten sei, da die verschütteten Quellen nur da und dort hervorsickern. Nach vielen Wandlungen habe das christliche Mittelalter nur das Dämonische und Spukhafte der Hexe Lorelei festgehalten, ähnlich wie Hulda Frau Venus geworden. Aus Heine's Lied fühlen wir heraus, daß wirklich ein Märchen aus alten Zeiten uns in der Lorelei verkörpert ist. Sie ist die schönste Vertreterin der Naturpoesie des Rheines. Unsere Aufgabe ist, ihren Fels vor industrieller Verunstaltung zu behüten. Nachdem der Herr Vortragende auch unsere Quell-Nymphe Sirona ebenfalls näher beleuchtet, empfing der Redner dafür, daß er ebenso sehr dem Wissenschaftlichen wie der Poesie des Themas Rechnung getragen, die freundlichste Anerkennung von Seiten der Anwesenden und des Vorsitzenden. — Herr Bürgermeister Heß glaubte im Anschluß an den Vortrag, den Namen Lurlei vom lurlenden Rauschen des Rheins ableiten zu sollen. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß gerade dort kein solches Rauschen, wie am Bingerloch zu vernehmen sei.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin,** 17. Febr. **Die Stellungnahme der Frauen zum bürgerlichen Gesetzbuch wurde in einer von über tausend Frauen und Männern besuchten Versammlung gestern behandelt. Als Rednerinnen traten Frau Stritt aus Dresden und Fräulein cand. jur. Augspury auf. Beide begründeten in längeren Ausführungen die bekannten Forderungen. Der frühere Münchener Beschluß gelangte einstimmig zur Annahme.**

⊙ **Berlin,** 17. Februar. **Die Holzbearbeiter Berlins, Tischler und Berufs-Genossen beschlossen gestern Vormittag in zwei gut besuchten Versammlungen, von heute ab, allerwärts dort in den Streik einzutreten, wo ihre Forderungen, 21 Mark Minimal-Lohn und 52stündige wöchentliche Arbeitszeit nicht sofort bewilligt würden.**

€ **Berlin,** 17. Febr. **Mit dem Confektionsstreik beschäftigten sich gestern Mittag fünf von sozialdemokratischer Seite einberufene Volksversammlungen, in welchen die Reichstagsabgeordneten Schönlank, Schmidt-Magdeburg, Fischer, Wurm und eine Frau Grenzenberg referirten. Der Andrang war ein so großer, daß die Versammlungslokale polizeilich geschlossen wurden. Die Streikenden wurden zu fernerer muthiger Ausdauer angefeuert. Es wurde mitgetheilt, daß heute Nachmittag 13 öffentliche Versammlungen der Streikenden stattfinden werden.**

⊙ **Berlin,** 17. Febr. In der gestern Vormittag abgehaltenen Versammlung der Confectionäre, die von etwa 300 Fabrikanten besucht war, wurde einstimmig beschlossen, durch Veröffentlichung das große Publikum über die wirklichen Ursachen des Streikes aufzuklären. Es wurde ausgeführt, daß durch den fortwährenden Zuzug von auswärts ein Ueberfluß an Arbeitskräften entstanden sei, den man unmöglich beschäftigen könne. Daraus resultire der Streik.

ℏ **München,** 17. Febr. Wie der heutige Polizeibericht meldet, ist der gewaltsame Tod einer in ihrem Hause aufgefundenen Ministerialrathwittwe Roth deren Tochter und ihrer Köchin auf einen Raubmord durch Erdrosselung zurückzuführen. Es fehlen 800 M. baar Geld und eine Reihe von Obligationen.

⊙ **Wien,** 17. Febr. Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein trifft heute zur Leichenfeier Hohenlohe's hier ein. — Der deutsche Reichskanzler wird von seinen beiden ältesten Söhnen begleitet sein.

+ **Paris,** 17. Februar. Auf Anrathen des Präsidenten Faure wird Justizminister Ricard, um den Streit zwischen Senat und Kammer zu Ende zu führen, zurücktreten. Er soll durch den früheren Justizminister Sarrin ersetzt werden.

*„ **Prag,** 17. Februar. Trotz des Verbotes der Polizei fand eine von 8000 Personen besuchte Versammlung statt, welche sich zu einer Demonstration gegen die Wahlvorlage gestaltete.

× **London,** 17. Februar. „Standard" meldet aus Rom, die Fürstin von Bulgarien habe den Papst um seinen Segen gebeten, da sie den Schmerz der gegenwärtigen Ereignisse nicht ertragen könne. Der Papst habe den Segen ertheilt.

00 **Madrid,** 17. Februar. Der Gemeinderath von Cordovas und mehrerer anderer Städte haben wegen des Krieges auf Cuba alle Fastnachtsfeste untersagt.

Briefkasten.

Ein alter Abonnent in der Taunusstraße. Die active Dienstzeit bei den Husaren dauert 3 Jahre, für die Freiwilligen 4 Jahre. Sie können sich am besten jetzt schon bei einem Husarenregiment melden. Das Weitere wird Ihnen von dem Regimentskommando mitgetheilt werden.

Reiseonkel. Auch nach dem Entwurfe des neuen bürgerlichen Gesetzbuches besteht eine Haftpflicht der Gastwirthe für die eingebrachten Sachen der Gäste. In welchem Maße, darüber werden wir nächstens einen ausführlichen Artikel mittheilen.

K. K. Melden Sie nur sofort Ihre neue Wohnung auf dem Hauptmeldeamt an. Strafe wird Ihnen in diesem Fall nicht zu Theil werden.

Kaltwasserfreund. Die Hauptschriften des Herrn Pfarrer Kneipp zu Wörrishofen sind: 1. „Meine Wasserkur", 2. „So sollt Ihr leben!", 3. „Volksgesundheitslehre", 4. „Mein Testament"; außerdem sind bis jetzt zwei Bände öffentlicher Vorträge des Herrn Kneipp im Druck erschienen, sowie fünf Jahrgänge des illustrirten „Kalenders".

Ein „Nichtchen" fragt den Briefkastenonkel: Ich bin 15 Jahre alt; bin ich nun verpflichtet, Invalidengeld zu bezahlen? Es wurde mir nämlich solches vom Lohn abgehalten.

Antwort: Die Beitragspflicht zur Invaliditäts- und Altersversicherung beginnt erst mit dem vollendeten sechszehnten Lebensjahre. Es darf Ihnen also kein Lohnabzug gemacht werden.

H. S. G. W. Beide Fragen sind mit „ja" zu beantworten. Bei der ersteren müssen aber besondere gesetzlich festgesetzte Gründe vorliegen.

Miether aus dem Wellritzviertel. Die Frage, ob ein Zimmer feucht ist und demnach zum Verlassen desselben berechtigt, ist keine leicht zu entscheidende Sache. Ein Raum kann feucht sein, ohne daß der Salpeter auf den Mauern blüht oder Schimmelpilze sichtbar sind. Doch giebt es ein einfaches und von Jedem ausführbares Mittel, die Feuchtigkeit eines Zimmers zu ermitteln. Man bringt in dasselbe ein Kilogramm frischgelöschten Kalk, dann schließt man hermetisch Thüren und Fenster. Nach Verlauf von 24 Stunden wiegt man den Kalk von Neuem. Hat er um mehr als 10 g an Gewicht zugenommen, also mehr als um 1%, so ist das Zimmer für feucht und ungesund zu erklären.

Zwei Wettende. Im Allgemeinen ist das ein recht geistloses und jedenfalls ein ausgeprägtes Hazardspiel. Es nimmt jemand Geldstücke in die Hand, und die zwei anderen Betheiligten rathen nun, wieviel er halte; sie rathen nun von 1 bis 3, und es handelt sich darum, durch welche Zahl die Anzahl der Geldstücke theilbar ist; räth jemand z. B. 3, so werden die Geldstücke, immer drei in einer Reihe aufgezählt. Geht die Anzahl gerade mit 3 auf, so hat der Rathende — verloren.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Auf die gestrige Anfrage des Herrn Doktors J. erlaubt sich ein Mitglied des Cäcilienvereins zu antworten, daß den beiden Solistinnen („Elektra" und „Klytämnestra") vom Vereine offiziell die **ganz gleichen** Blumenspenden gegeben wurden, wie das so allerwärts üblich ist. Was aber die Blumenspenden des Publikums anbelangt, so hat der Herr Doktor J. sich selbst die Antwort auf seine Frage gegeben. Die Sängerin der „Klytämnestra" erschien „hier als Gast **zum ersten** Male", wie er richtig sagt, war also dem hiesigen Publikum **vollständig unbekannt** — woher sollten die Blumenspenden kommen, auch wenn die Sängerin noch mehr Erfolg gehabt hätte, als sie thatsächlich hatte?!! — während die Sängerin der „Elektra", wie Hr. Doktor J. ebenso richtig sagt „unsere mit Recht **so gefeierte einheimische** Künstlerin" gewesen, deren Leistungen also dem hiesigen Publikum bekannt sind! Blumen und Lorbeeren sind niemals im Vorrathe bereit für Jemanden, dessen Verdienste in hiesigen Kreisen noch unbekannt sind. Wenn Herr Doktor J. anderer Ansicht ist und glaubt, daß jemand, der zum ersten Male debütirt, vom Publikum gleich mit Blumen empfangen werden müsse, warum ist er denn selbst nicht mit gutem Beispiel vorangegangen. Seltsam ist nicht das von Hrn. Doktor J. erwähnte „Faktum", seltsam aber seine „nachträgliche Anfrage".

Wiesbaden, den 17. Februar 1896.

Weder Doktor noch Apotheker, aber einfacher, waschechter Cäcilianer.

Evangel. Vereinshaus.

Fastnachts-Dienstag 8 Uhr:

Familien-Abend.

Vortrag des Herrn Pfarrer **Grein: „Ein Tag in Eisleben".**

Musik-Vorträge. Melodrama. Gespräch für 8 Personen.

Karten à 20 Pfg. (reservirter Platz **1 Mk.**) im Vereinshaus. 2944*

Heute Fastnacht-Dienstag

findet in sämmtlichen Sälen des festlich decorirten und elektrisch beleuchteten

Saalbau „Drei Kaiser",

Stiftstraße 1:

Große carnevalistische Tanzmusik und Volks-Maskenball

statt. Anfang 5 Uhr Nachmittag, Ende 5 Uhr Morgens.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1948 **J. Fachinger.**

Mobilien-Auction!

Donnerstag den 20. Februar cr., Morgens 9½ Uhr ab versteigere ich wegen Wegzugs

4 Bleichstraße 4

(Vorderhaus, 3 Stiegen hoch)

diverse Mobilien als: Bettstellen mit Sprungrahmen, Sopha, Kleiderschränke, Kommoden, Federbetten, Tische, eichene Speise- und andere Stühle, Küchengeschirr, Porzellan u. s. w. gegen baare Zahlung.

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43, I. 2935*

Volonteur-Gesuch.

In ein hiesiges Bureau kann ein **junger Mann mit höherer Schulbildung** als **Volonteur** eintreten. Angenehme Stellung. Für später wird entsprechende Honorirung zugesichert. Gefl. Offert. nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **S. 442b** entgegen.

Die Präparanden-Anstalt zu Usingen nimmt zu Ostern dieses Jahres neue Zöglinge auf. Meldungen, denen Geburtsschein, beide Impfscheine, Gesundheits-Attest und Schulzeugniß beizufügen sind, sind an den Unterzeichneten zu richten. Die Aufnahmeprüfung findet am 13. April von Morgens 7 Uhr ab statt.

Usingen, den 10. Februar 1896.

Der Königl. Seminar-Direktor:
5685 **Dr. Hellmann.**

Holzversteigerungen
in der Oberförsterei Wiesbaden.

1) **Montag den 24. Februar d. Js.** von Vormittags **10 Uhr** an, sollen im Gasthaus „zum Taunus" zu **Hahn** folgende Hölzer aus dem Schutzbezirke Hahn (Förster Wallenborn zu Hahn) und zwar aus den Distrikten: 34 Maushecken, 61 Ochsenstück, 72b Lautererlen, 73, 76a Lauter, sowie Totalität öffentlich meistbietend versteigert werden.

Eichen: ca. 378 Stämme mit 103,62 Fstm, ca. 8 Rm. Nutzholz, 101 Rm. Scheit und Knüppel, 2745 Stück Wellen. **Buchen:** ca. 571 Rm. Scheit und Knüppel, 6240 Stück Wellen. **Anderes Laubholz:** ca. 22 Stämme mit 3,49 Fstm., 55 Rm. Scheit und Knüppel, 2785 Stück Wellen. **Nadelholz:** ca. 211 Stämme mit 43,73 Fm., 229 Stück, 106 Stück, 30 Stück Stangen I., II., III. Classe, 272 Rm. Scheit und Knüppel, 825 Stück Wellen.

2) **Mittwoch den 26. Februar d. Js.,** von Vormittags **10 Uhr** ab, sollen im Gasthaus „zum Deutschen Haus" in **Wehen** folgende Hölzer aus dem Schutzbezirk Wehen (Förster Deuser zu Wehen) und zwar aus den Distrikten: 45 Rödchen, 51b, e Heidekringen, 53 Eichelberg öffentlich meistbietend versteigert werden.

Buchen: ca. 5 Stämme mit 6,58 Fstm., 20 Rm. Felgenholz, 1275 Rm. Scheit und Knüppel, 12905 Stück Wellen. **Anderes Laubholz:** ca. 13 Rm. Knüppel und 25 Stück Wellen.

Das Holz kann bereits jetzt besichtigt werden, auch ertheilen die betr. Förster auf Ersuchen nähere Auskunft.

Zahlungsfristen wie bisher. Auf Wunsch werden Zahlungen im Termine angenommen und die Verabfolgezettel alsbald ausgehändigt.

Forsthaus Fasanerie, den 15. Februar 1896.

Der Königliche Oberförster:
2942 **Markers.**

Holzversteigerung.

Montag, den 24. l. Mts, Vormittags 10 Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, District „Kohlheck" und „Bossenwändchen" zur Versteigerung:

20 Rmtr. Buchen-Knüppel,
5 „ Aspen-Knüppel,
11,200 Stück Buchen-Wellen, meistens Plänterwellen.

Der Anfang wird in der „Kohlheck" gemacht.

Biebrich, den 14. Februar 1896.

584b Der Magistrat. In Vertr.: **Wolff.**

Holzversteigerung.

Dienstag, den 25. Februar l. J., Vorm. 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke **„Zur Platte"**, District Fürstenrod, Abth. IV (Köppswiese und District Kloppenheimerrain, Abth. IV (Adolfseiche):

10 eichene Stämme von 1,96 Festmeter,
96 birkene Stämme von 20.03 Festmeter,
15 birkene Stangen 1. Classe,
16 Raummeter eichen Knüppelholz,
70 „ birken „
42 „ buchen Scheitholz,
266 „ „ Knüppelholz,
3930 buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang oberhalb Köppswiese bei Holzstoß No. 824. Auf Verlangen Creditgewährung bis zum 1. Nov. d. J.

Biebrich, den 15. Februar 1896.

585b Großherzoglich Luxemburgische Finanzkammer.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Viertes Beitragsverzeichniß.

Durch Herrn Joseph Hupfeld gesammelt:

Von Ziegeleibesitzer W. Ritzel Bierstadt	200	M.
„ Frau H. Wintermeyer Wwe.	100	„
„ Stadtverord. L. Wintermeyer	100	„
„ Spediteur L. Rettenmayer	60	„
„ Buchdruckereibesitzer Bechtold	50	„
Rechtsanwalt Dr. Romeis	50	„
Fabrikant C. W. Poths	100	„
W. Cron jr., Bankier	100	„
Director Carl Brück	50	„
Kaufmann C. W. Leber	20	„
„ Carl Claes	10	„
Professor John v. Rachau	25	„
Maurermeister Ph. Maus	20	„
Stadtverord. A. Meier	20	„
Rechtsanwalt Ernst Leißler	30	„
Architekt L. Euler	5	„
Installationsgeschäft F. Dofflein	10	„
Maschinenfabrik B. Philippi	20	„
Kaufmann M. Frorath	50	„
„ Adolph Jacobi	10	„
Maurermeister Ludw Christmann	8	„
Justizrath Franz Ebel	25	„
Hermann Hupfeld, Cassel	10	„
Kaufmann Joseph Hupfeld	30	„
Zusammen	1103	M.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3833
32 Wilhelmstr. 32 **Ferd. Mackeldey,** 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Auslagen zu beachten.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Februar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungs-Locale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

6 Kleider-, 4 Consolschränke, 6 Commoden, ein Vertikow, 1 Büffet, 1 Schreib-, 1 ovaler, ein Waschtisch, 1 Pianino, 2 Schreibsecretäre, zwei Betten, 8 Sopha's, 1 Divan, 6 Regulateure, 2 Oeldruckbilder, 1 Pfeilerspiegel, 6 Barockstühle, 1 Damenuhr mit Kette, 80 Packete gebrannter Kaffee, 1 Papierschneidmaschine, 1 Copirpresse, 2 Schneppkarren, 1 Halbverdeck, 1 Aufzugmaschine mit Ketten, 1 Pferd (Wallach) u. s. w.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1896.

2957 **Salm,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Februar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 Secretär, 1 gr. Schreibtisch, 1 Vertikow, zwei Sopha, 8 Kanapee's, 7 gepolsterte Stühle, ein Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Regulator, 2 Küchenschränke, 1 Eiskasten, 1 Billard, 1 Tisch und ein Käfig mit 2 Tauben

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1896.

2955 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Februar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dotzheimerstraße 11/13 hierselbst

1 Pianino, 3 Tische, 1 Secretär, 1 Sopha, ein Kleiderschrank, 1 zerlegbarer Stuhl, 3½ Mille Cigarren u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1896.

2954 **Schneider,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 2 Commoden, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Spiegel, vier Bilder u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1896.

2956 **Schröder,** Gerichtsvollzieher.

Saalbau Friedrichs-Halle.

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute am Fastnacht-Dienstag findet

Großer Maskenball

statt. Anfang 7 Uhr.

Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

2936* **J. Wimmer.**

Der Gesangverein Neue Concordia

hält heute Fastnachts-Dienstag 7 Uhr 11 Min. in seinem Vereinslokal **Marktstraße 26** seine 2945

zweite Damensitzung

ab. Es ladet freundlichst ein **Das närrische Comitee.**

Königliche Schauspiele.

Montag, den 17. Februar 1896. 47. Vorstellung.
32. Vorstellung im Abonnement C.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.
Regie: Herr Köchy.

Personen:

Theodor Steinkopf	Herr Bethge.
Friederike, seine Gattin	Frl. Santen.
Emmy, seine Tochter erster Ehe	Frl. Rudolph.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin	Herr Rodius.
Birnstiel, Wichster des Corps Hassia	Herr Rosé.
Gustav Krönlein, Musikdirector	Herr Greve.
Julius Knöpfler	Herr Neumann.
Fifi Oritanska, Operettensängerin	Frau Possin-Lipski.
Adalbert Bender	Herr Schreiner.
Veronika, seine Gattin	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	Frl. Lüttgens.
August Pulvermann	Herr Berg.
Cäsar von Schmetting	Herr Grube.
Knorr, Schuhmachermeister	Herr Rudolph.
Anna, Fifi's Kammermädchen	Frl. Roscher.
Ein Executor	Herr Spieß.
Ein Hausknecht	Herr Winka.
Ein Briefträger	Herr Walden.
Ein Telegraphenbote	Herr Brüning.

Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopf's in Berlin. Zwischen dem 1. und 2. Act, sowie dem 2. und 3. Acte liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Act spielen an einem Tage.

Zum ersten Male:

Im Elfenreich.

Komisches Tanz-Divertissement von Annetta Balbo.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Vorkommende Tänze:

1. Elfen- und Schmetterlings-Scene, ausgeführt von Frl. Fuchs und dem Corps de Ballet.
2. Komisches Intermezzo, ausgeführt von Frl. Quaironi und dem Corps de Ballet.
3. Mazurka, getanzt vom Ballet-Personale.
4. Grand-Finale, ausgeführt von Frl. Quaironi, B. v. Kornatzki und dem Ballet-Personale.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9¼ Uhr.
Dienstag, den 16. Februar 1896. 48. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Anfang 8 Uhr Nachmittags.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.
Arrangirt von Frl. A. Balbo.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.

Sir James Plumpstershire	Herr Rudolph.
Lady Plumpstershire	Frl. Lindner.
Bob, (deren Kinder)	Anna Ulrich.
Jonny, (deren Kinder)	Clara Schulze.
Betsy, (deren Kinder)	Auguste Müller.
Tommy (deren Kinder)	Hedwig Jakob.
Der Spielwaarenhändler	Herr Rosé.
Sein Factotum	Herr Greve.
Ein Commis	Herr Romack.
Ein Commissionair	Herr Pohl.
Die Puppenfee	Frl. Clever.
Japanesin, (Mechanische Figuren)	B. v. Kornatzki.
Chinesin, (Mechanische Figuren)	Frl. Leicher.
Bébé, (Mechanische Figuren)	Frl. Quaironi.
Tambour (Mechanische Figuren)	
Spanierin, (Mechanische Figuren)	Frl. Hutter.
Steyrerin, (Mechanische Figuren)	Frl. Keßler.
Mohrin, (Mechanische Figuren)	Frl. Kappes.
Poet, (Mechanische Figuren)	Herr Walden.
Polichinelle, (Mechanische Figuren)	Frl. Fuchs.
Portier, (Mechanische Figuren)	Herr Rohrmann.
Chinese, (Mechanische Figuren)	Herr Ebert.
Jokai (Mechanische Figuren)	Herr Martin.
Ein Ritter, (Mechanische Figuren)	Herr Lehrmann.
Ein Bauer	Herr Neumann.
Dessen Weib	Frl. Ulrich.
Deren Kind	Röschen Ruckes.
Ein Dienstmädchen	Frl. Mohr.
Ein Packträger	Herr Ohlmeier.
Ein Badendiener	Herr Mayer.
Ein Briefträger	Herr Dobriner.

Vorher:

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz.
Regie: Herr Köchy.

Prinz Wolfgang	Herr Rodius.
Herr von Wahlberg, Cavalier des Prinzen	Herr Neumann.
Der Leibarzt (des Prinzen)	Herr Bethge.
Der geheime Sekretär (des Prinzen)	Herr Rudolph.
Der Kammerdiener (des Prinzen)	Herr Spieß.
Erster Lakai des Prinzen	Herr Martin.
Zweiter Lakai des Prinzen	Herr Berg.
Dritter Lakai	Herr Schmidt
Vierter Lakai	Herr Ebert.
Frau Rosel, eine arme Wittwe	Frl. Ulrich.
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster	Herr Greve.
Evchen, Schloßverwalterstochter	Frau Possin-Lipski.
Gräfin Bernau	Frau Baumann.
Fräulein von Neufeld	Frl. Graichen.

Kammerherrn, Jäger, Kammerzofen.

Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen: der erste und dritte Aufzug in der Wohnung des Schusters, der zweite im Schlosse des Prinzen; sie beginnt Abends und endigt am Morgen.

Dekorat. Einricht.: Herr Schick, kostüml. Einricht.: Herr Raupp.

Nach dem 1. Akt und nach Schluß des ersten Stückes findet eine größere Pause statt.

Jeder Erwachsene hat das Recht, auf sein Billet ein Kind frei mitzunehmen oder für 2 Kinder ein Billet zu lösen.

Anfang 3 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 5½ Uhr.

Abends 7 Uhr:
49. Vorstellung. 32. Vorstellung im Abonnement D.

Im Wein ist Wahrheit.

Schwank in 1 Akt von Theobald Rehbaum. Regie: Herr Köchy.

Endlich.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Otto Girndt. Regie: Herr Köchy.

Pierrot-Tanz.

Arrangirt von Frl. A. Balbo, ausgeführt von den Frl. Quaironi, B. v. Kornatzki und dem Ballet-Personale.

Zum ersten Male:

Wiesbaden in Feindesland.

Scene aus dem Kriege 1870/71 von A. Hill und C. Kraatz.
Regie: Herr Köchy.

Kleine Preise. Ende gegen 9½ Uhr.

(Personen-Verzeichniß folgt in nächster Nummer.)

Residenz-Theater.

Dienstag, den 18. Februar 1896. 151. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Novität. Zum dritten Male: **Nachruhm.** Lustspiel in 4 Acten von Robert Misch.

Reichshallen-Theater.

An Stelle der contraktbrüchigen **Sisters Harrison's** tritt von **heute Dienstag** ab, der großartige Dresseur

Professor Mr. Loisset

mit seinen

Störchen, Hunden und Gänsen

auf. **Mr. Loisset** steht bis jetzt in seinen Leistungen unerreicht da, und ist seine Dressur das Vollkommenste, was gegenwärtig existirt. 2919*

Deutsche Fach-Ausstellung

für das

Hotel- und Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden

2941

vom 1. bis 31. August event. 15. Septbr. d. Js.

Die Haupt-Restaurations-Halle, ca. 800 Q.-Meter, 4 Bier-Ausschankstellen von je 500 Q.-Meter, 2 Wein-Ausschankstellen je 100 Q.-Meter, 2 Seiten-Ausschankstellen, je 50 Q.-Meter, sollen vergeben werden.

Angebote wolle man richten an den ersten Vorsitzenden, Herrn Wirbelauer, Hotel St. Petersburg, oder an das Ausstellungs-Bureau Mauergasse 4 (Mainzer Bierhalle).

Eier

Größte frische italienische Eier, (garantirt frisch und rein schmeckend, vorzüglich zum Sieden und Rohessen) per **Stück 6 Pfg.,** für Wiederverkäufer billiger.

Garantirt frischeste größte deutsche Eier für Wiederverkäufer per **100 Stück Mk. 5.20.** Frische kleine und Bruchei per 2 Stück 9 Pfg.

Feinste Tafel- und Süßrahmbutter

billigst empfiehlt 2949

J. Hornung & Cie.,

Häfnergasse 13.

Sterbekasse des Bezirks-Beamten-Vereins zu Wiesbaden.

Dienstag den 25. Februar c., Abends **6½** Uhr findet im Hotel „**Happel**" die

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichts und des revidirten Rechnungsabschlusses.
2) Bericht der Revisions-Commission.
3) Ertheilung der Decharge.
4) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

2951 **Der Vorstand.**

Männergesang-Verein Union.

Heute Dienstag

Grosser Maskenball

im Römer-Saal

und Concurrenz um 10 werthvolle Masken- und Ehrenpreise.

Eintrittskarten bei den in der großen Annonce in der **Sonntagsnummer** angegebenen **Verkaufsstellen** und **Abends an der Kasse.**

2940 **Der Vorstand.**

Gasthaus zum feuchten Eck. 2961*

Am Krakehl-Tisch: **erste Damen-Sitzung** am Dienstag Abend 8 Uhr 11 Min., Hirschgraben 10. Sämmtliche Krakehler.

---

961 **!Cassaschränke!**

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nußb. und ein schwarzes **Pianino,** sehr gut, zu der Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben **Schützenhofstr. 3, I.**

Mit Möbelwagen und Federrollen

werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt. 2930

Süssrahmbutter.

Empfehle:

Süßrahmbutter	per Pfd.	1.05	Mk.
Hochfeine Blockbutter	„ „	1,15	„
Landbutter	„ „	0,90	„

ferner:

Landeier	per Stück	8	Pfg.
italienische Eier	„ „	7	„
frische Eier	„ „	6	„
Kocheier	„ „	5	„

F. Budach, Walramstr. 22.

Mehrfach geäußerten Wünschen zufolge werde ich hierselbst einen längeren

Sprachheil-Cursus

für Stotterer, Stammler, Lispler

abhalten. Angenommenen Leidenden leiste für Heilung Garantie.

Abendkursus für Kaufleute und Handwerker.

Anmeldungen nehme heute und folgende Tage in meiner Wohnung: **Langgasse 9, I.,** in den Stunden von 10—12 und 3—4 Uhr entgegen. **Prospecte gratis.**

R. P. Scheer, Dir. (aus Frankfurt).

Für Auswärtige Pension. 2860

„Zum Krokodil".

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/1 und 1/2 Flaschen **35** und **20** Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Ltr. an zu beziehen. 2513

Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil", Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann **Neef, Ecke Rheinstraße und Karlstraße,** sowie **Mainzerstr. 52.**

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle mein **permanent grosses Lager** in

Särgen u. Ausstattungen.

Wegen Ersparniss von hoher Miethe eines offenen Ladengeschäfts **zu nie gekannten billigen Preisen.**

W. Knoop, Schreiner,

2104 **Saalgasse 16.**

Charles Müller

American Dentist

Bel Etage **Taunusstr. 55,** Bel Etage

Sprechst. Hours | **9—5 Lift.**

2914

Wiesbadener allgemeine Poliklinik,

25 Helenenstraße 25.

Von heute ab halte ich die **Poliklinik für innere und Nervenkrankheiten** ab.

Sprechstunden täglich (außer Sonntag) von 8—9 Uhr Vormittags.

2923 **Dr. Honigmann.**

Prima holl. Häringe,

per Stück 4 u. 5 Pfg.,

empfiehlt

J. C. Bürgener Nachfolger,

2928 **Hellmundstraße 35.**

Kleines

Windspiel (Blondine)

entlaufen. Dem Wiederbringer gute Belohnung. 2926

Hellmundstraße 59.

Höchste Auszeichnungen

f. eigen gemästetes Geflügel.

Hochfeine junge

Mast-Puten

à Pfund 75—80 Pfg.,

echte

junge Kapaunen,

große, Stück 3—3,50,

Suppenhühner

Pfund 55—60 Pfg.

junge Tauben

Paar 1—1,10

frische Trinkeier

à Mandel 85 Pfg.

Haselhühner, Schneehühner

Ia. Rennthierrücken

à Pfund 1,10—1,20

Rennthierkeulen Pfd. 85—90 Pf.

587b versendet

Theod. Täschner,

Liegnitz.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1601

Tüchtiger

Stadt-Reisender

gesucht. Ein solider fleißiger junger Mann, der mit der hiesigen Kundschaft eingehend vertraut ist, findet in einem größeren Geschäfte mit gangbarem Artikel sofort Stellg. als Reisender. Demselben kann bei tüchtiger Leistung später auch Incasso übertragen werden. Cautionsfähige bevorzugt. Gefl. Offerten sub. **S. C. II.** an die Expedition ds. Bl. 2927a

---

Ein verh. kräftiger Mann sucht Beschäftigung. Näh. Schwalbacherstr. 63, H. I. St. 2929

Neuestes hygienisches Schutz-Mittel für Frauen (ärztl. empf.) Einfachste Anwend., Beschreib. gratis v. Kreuzbd. Als Brief geg. 20 Pf. für Porto. **R. Oschmann, Konstanz E. 25.** 127b

---

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährt. u. stets zuverlässigen **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons). Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. bill. anerkannt. In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei **Otto Siebert,** Apotheker, Wiesb. **Louis Schild.** 3640

Zum Wohl der Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche an **Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit** leiden, ein Getränk **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mir und vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird. 481b

F. Koch, pens. Kgl. Förster, Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Ein guterhaltenes **Kinderbettchen** ist billig zu verkaufen; daselbst sucht auch ein Mädchen einen Laden zu reinigen. Wellritzstr. 33, Hth. 3 Tr. a

---

Guter **Kinderwagen** gegen Schaukelwiege zu verkaufen. a Langgasse 2.

---

2 Paar Lachtauben

u. **1 Täubin** für 4 M. zu verkaufen. **Chr. Weimer,** Walkmühlstr. 30, 1 Stiege r. 2925*

Zu verkaufen

verschied. **Schlosserwerkzeug** und 100 Pfd. gebrauchtes Stroh und Vorfell, à 5 Pf. p. Pfd. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 2931

Entflogen 2934*

1 Schwarzschild-Mövchen, Kennzeichen: ein weißes Band am Fuß, Abzug. gegen **5 Mark Belohnung** Feldstraße 7, I. St.

---

2 eleg. Damen-Masken

billig zu verleihen 2922

Stiftstr. 1, III. l.

Ein Maskenanzug

(Bäuerin) für 2 M. zu verleihen a Bleichstraße 13, 2. H.

Ein **Damen-Maskenanzug** (Rose) für 2 M. zu verleihen a Gustav-Adolfstr. 3, 2 St. l.

Eleg. **Preismaske** billig zu verleihen, Westendstr. 3, III. r. a

---

Empfehle mich zur Anfertigung von **Costümen,** Haus- und Kinderkleidern. a

Wellritzstr. 3, Hths. P.

Bunte Wäsche wird sehr bill. angefertigt und ausgebessert auch Kleider werden ausgebessert Bismarckring 11 Hth. 2814*

Adlerstraße 9

eine Dachwohnung zu verm. 2395

Adlerstr. 60

2 Zimmer u. Küche, auch 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. a

Näh. bei **D. Geiß,** Hartingstr. 1.

Schachtstraße 30

eine Dachwohnung und zwei heizb. Mansarden zu vermiethen. 2446

Steingasse 30 eine schöne Dachwohnung zu vermiethen. 2938

Römerberg 36,

Hth. 1. St. r. 1 schön. Zimmer, einf. möbl. an 1 jungen Mann preisw. zu vermiethen. a

---

Kellerstraße 11,

Gartenhaus 1 St. r. 1 freundl. möbl. Zimmer, geeignet für 1 od. 2 Ladenfräulein, familiär mit od. ohne Kost zu vermiethen. a

---

Möblirtes Zimmer

(separater Eingang) mit u. ohne Pension zu vermiethen. Ecke Mauritius- u. kl. Schwalbacherstraße 9, I. 2953

Platterstraße 26 ist eine Wohnung v. 1 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermiethen.

2947 **H. Parescki** Wwe.

Wohnung gesucht,

2 größere oder 3 kleinere Zimmer, darf auch Mansardewohnung sein, in der Nähe des Bahnhofes.

2932 Off. u. N. 18.

Maskenanzug

(Zigeunerin) billig zu verleihen

2933 Saalgasse 30.

Ein Mädchen

das melken kann, **gesucht**

2933 **Römerberg 26.**

Hellmundstraße 39

wird auf gleich ein **Mädchen** gesucht. a

Aelterer selbst. **Conditor** such Stellung. 2910

Zu erfragen Schulgasse 9.

Ein

braver Junge

kann unter günstigen Bedingungen das Friseurgeschäft erlernen.

2939 Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein Schüler

findet zu Ostern in einer Beamten-Familie liebevolle Aufnahme.

Off. unter **N. 17** in d. Exped. d. Bl. 2928

Gegen Husten und Heiserkeit

Von Herrn Prälaten **Kneipp** als **sicher wirkendes Mittel** empfohlen

Lakritzia-Bonbons

Nur in Bonbonnieren mit nebenstehender Schutzmarke.

Ausstellung Strasburg 1895:
Ehren-Diplom mit Medaille (höchste Auszeichnung).

Verkaufsstellen: **C. Acker**, Hoflieferant, gr. Burgstr. 16, **Franz Blank**, Bahnhofstraße 12, **Eduard Böhm**, Adolfstraße 7, **Georg Bücher Nachf.**, Inh. **W. Lacour**, Wilhelmstraße, **Hch. Eifert**, Marktstraße 19a, Ecke Metzgergasse, **D. Fuchs**, Saalgasse 2, Ecke Webergasse, **Friedrich Groll**, Göthestraße, Ecke Adolfsallee, **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52, **F. Klitz**, Rheinstraße 79, **Dr. H. Kurz**, Löwen-Apotheke, Langgasse 31, **C. W. Leber**, Bahnhofstraße 8, **F. A. Müller**, Adelhaidstraße 32, **J. M. Roth Nachf.**, Kl. Burgstr. 1. **J. Schaab**, Grabenstr. 3, Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und **Lg. Schwalbach: J. W. Weber**, Moritzstraße 18. 5541

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich ein

Versteigerungs- und Taxations-Lokal

im Hause

Friedrichstraße 44

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben.

Ph. Wagner,

Auctionator und Taxator.

Uebernahme ganzer Wohnungs- u. Villen-Einrichtungen gegen Baar; auch werden einzelne Gegenstände zum Versteigern angenommen. 2956

5426

Kaisergelee | per Pfund
Marmelade | **25 Pfg.**
Himbeer. Erdbeer. Orangen
(en gros.) (en détail.) 3456
Weiner's Gelee-Fabrik,

Rheinstraße 44 ein starkes
Mädchen
gesucht. 2924

Hurrah die „Rappelköpp"!

Heute Fastnacht-Dienstag, den 18. Februar:
findet in dem Saalbau **Hammes, Ecke Lehr- und Röderstraße,** unsere
letzte diesjährige
große Gala-Sitzung
statt. **Von 4—7 Uhr:**
Carnevalistisches
Frei-Concert
ausgeführt von der närrischen **Hof-Capelle des Prinzen Carneval.**
Einzug des närrischen Comitees: 7 Uhr 11 Min. 2950

Es ladet hierzu freundlichst ein **Der kleine Rath.**

Nur noch bis Ende Februar

dauert der

Schuhwaaren-Ausverkauf

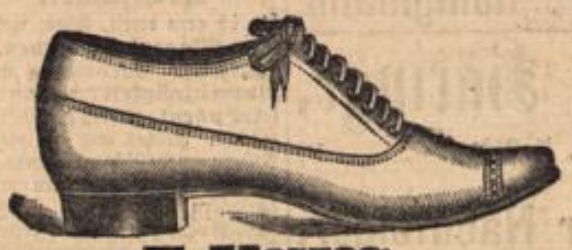
meiner Filiale **Marktstrasse 23.**

Vom 1. März 1896 ab befindet sich diese Filiale wieder

Marktstraße 19a, Ecke der Grabenstraße

2952

F. Herzog.



F. Herzog.

! Vorzügliche Rothweine!

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.
Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.
Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.
Malvasier, süß, **hochfeiner Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ersatz für** Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.

Bei Abnahme von 10 Flaschen Preis-Ermäßigung.

Aerztlich empfohlene, garantirt reine Naturweine.

Obige Weinsorten kann ich in ihrer **tadellosen vorzüglichen Qualität** nur deßhalb so billig abgeben, weil ich die Weine **direct persönlich** an den **Productionsorten ohne Zwischenhändler** kaufe, wodurch ganz **wesentliche Unkosten erspart werden.**

Bitte probiren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.
3229 Contor: **Hellmundstrasse 35.**

Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachfl., Hellmundstr. 35.	**L. Leudle,** Stiftstraße 18.
Hch. Eifert, Marktstraße.	**A. Mosbach,** Kaiser Friedrich-Ring, Ecke Jahnstr.
Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1.	**Peter Quint,** am Markt.
K. B. Kappes, Zimmermannstr.	**C. Schüler,** Adlerstraße 12.
E. Kränter, Moritzstraße 64.	**C. Umminger,** Steingasse 15.
H. Krug, Römerberg 7.	**J. W. Weber,** Moritzstr. 18.

Das photographische Atelier am Kriegerdenkmal ist sofort auf Abbruch zu verkaufen. Näh. Stiftstr. 23, P.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt. Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen u. allgemeinen Theil Otto von Wehren; für den Inseratentheil: A. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.